

## RECHTLICHES

### UNABHÄNGIGKEIT VON KATALONIEN

**E**xpats und Reisende sollten dringend ihren Versicherungsschutz überprüfen.

## EXPATRIATES

### 10 GRÜNDE, DIE FÜR EINEN JOB IM AUSLAND SPRECHEN

**W**arum Arbeiten im Ausland glücklich und zufrieden machen kann.

## GESUNDHEIT

### DIE 7 HÄUFIGSTEN HAUTKRANK- HEITEN BEI AUSLANDSREISEN

**A**uf welche Symptome Sie achten müssen und was Sie dagegen tun können.

**MALLORCA-  
GUIDE  
2018  
ERSCHIENEN**



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

es ist der Traum vieler Menschen: ortsunabhängig arbeiten und an die schönsten Orte der Welt reisen. Eine kleine, aber stetig wachsende Gruppe vorwiegend junger Menschen erfüllt sich diesen Wunsch: die sogenannten digitalen Nomaden. Wir haben mit einer der bekanntesten dieser reisefreudigen und abenteuerlustigen Gruppe über deren Lifestyle gesprochen. Entstanden ist ein spannendes Interview, das Sie auf der [Seite 5](#) finden.

Wenn Sie schon länger mit dem Gedanken spielen, im Ausland zu arbeiten, aber noch un-



sicher sind, dann hilft Ihnen vielleicht der Beitrag auf [Seite 12](#) über zehn Gründe, die für einen Job in der Fremde sprechen. Wenn es Sie interessiert, was Sie in einem anderen EU-Land verdienen könnten, so erhalten Sie Infos dazu auf der [Seite 11](#). Egal, wo es Sie hinzieht, bitte denken Sie daran, sich gut abzusichern, denn insbesondere in Ländern, die von Unruhen oder politischen Umwälzungen betroffen sind, ist ein umfassender

Krankenversicherungsschutz wichtiger denn je, wie wir in einem Beitrag auf der [Seite 8](#) belegen können.

Wenn Sie auch im Ausland viel mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, denken Sie bitte immer daran, ein Fahrticket zu kaufen, denn in manchen Ländern ist Schwarzfahren besonders teuer. Mehr dazu auf [Seite 9](#).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und denken Sie immer daran: Der BDAE begleitet Sie mit Sicherheit ins Ausland!

Herzlichst, Ihr Andreas Opitz

## ZAHLE DES MONATS

# 815 MILLIONEN

Menschen waren 2016 weltweit unterernährt.

(Quelle: Destatis)

## GESUNDHEIT

- 19 Indien: Facebook baut Blutspende-Funktion ein
- 19 US-Amerikaner haben selten eine Work-Life-Balance
- 20 Die 7 häufigsten Hautkrankheiten nach Auslandsreisen
- 21 Fruchtbarkeitsbehandlung in Europa verschieden
- 22 US-Studenten üben sich seltener in Komatrinken

## WELTWEIT

- 23 Mallorca-Guide 2018 erschienen
- 23 Autofahren in Italiens Innenstädten: Hohe Bußgelder drohen
- 24 Bangkok hat weltweit die meisten Übernachtungsgäste
- 25 Auswandern in die USA: Die wichtigsten ersten Schritte
- 26 Jeder dritte Bulgare war noch nie im Internet
- 26 Frankreich: Straßburg führt verpflichtende Umweltplakette ein
- 26 Impressum

## INTERN

- 3 Gratis-Dossier zum Thema Mitarbeiterentsendung nach China erschienen
- 3 Seminar: Herausforderungen der Mitarbeiterentsendung nach China
- 4 MCC Zukunftsmarkt Personal
- 4 3 Fragen an Claus-Helge Groß über Entsendungen in diesen Tagen

## INTERVIEW

- 5 „Digitale Nomaden sind kein Trend-Phänomen“

## RECHTLICHES

- 7 Gesundheitstourismus in der Türkei: Krankenkasse muss nicht zahlen
- 8 Unabhängigkeit von Katalonien: Expats und Reisende sollten Versicherungsschutz überprüfen
- 9 Was Schwarzfahren in Europas Metropolen kostet
- 10 Neues deutsch-albanisches Sozialversicherungsabkommen tritt bald in Kraft

## EXPATRIATES

- 11 So viel verdienen die Deutschen im EU-Vergleich
- 11 Luxemburg: Meldepflichten bei Auslandsentsendungen erweitert
- 12 10 Gründe, die für einen Job im Ausland sprechen

## AIRLINES

- 14 Emirates
- 14 Austrian Airlines
- 15 Swiss International Air Lines
- 16 TUI fly
- 16 Qatar Airways

## VERMISCHTES

- 17 Trotz Krise: Deutsche machen weiter Urlaub in der Türkei
- 17 Bewerbungsrunde für Freiwilligendienst „kulturweit“ gestartet
- 18 Reiseverhalten von Studenten: Am liebsten mit dem Partner



## GRATIS-DOSSIER ZUM THEMA MITARBEITERENTSENDUNG NACH CHINA ERSCHIENEN

China als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt zieht trotz verzögertem Wirtschaftswachstum nach wie vor internationale Investoren ins Land. Aktuell ist China für den deutschen Mittelstand im Fokus, wodurch auch die Anzahl der Mitarbeiterentsendungen ins Reich der Mitte weiterhin steigt.

Die Entsendung nach China stellt Personalverantwortliche jedoch vor Herausforderungen. Chinas Regierung möchte den Expat-Markt verstärkt kontrollieren und verschärft dazu die Gesetze hinsichtlich der Beschäftigung ausländischer Mitarbeiter. Zusätzlich zu den sich stetig ändernden Bedingungen erfordern die einzelnen Provinzen des Landes unterschiedliche Verfahrensweisen der Entsendungen.

Für Unternehmen gilt es daher, bei Entsendungen nach China besondere Hürden zu überwinden. Dazu hat die BDAE GRUPPE zu diesem Thema ein *kostenloses Dossier* mit dem Titel „Herausforderungen der Mitarbeiterentsendung nach China“ veröffentlicht. Auf 22 Seiten erläutern mehrere Experten die wichtigsten Aspekte der jeweiligen Rechtsgebiete, die bei Entsendungen nach China beachtet werden sollten. Dabei werden theoretische Ansätze mit praktischen Beispielen verknüpft, so dass ein anschauliches Gesamtbild entsteht. Das Dossier richtet sich an leitende Angestellte, Personalverantwortliche und auch an die entsandten Mitarbeiter an sich.

## SEMINAR: HERAUSFORDERUNGEN DER MITARBEITERENTSENDUNG NACH CHINA

Wer nach dem Lesen des kostenlosen Dossiers feststellt, dass das eigene Unternehmen Unterstützung bei einer Entsendung nach China benötigt, der sollte sich den 23. November 2017 vormerken.

Fach- und Führungskräfte sowie Global Mobility Manager erhalten *auf dem eintägigen Seminar* Antworten zu Fragen aus den Bereichen

- Aufenthalts- und Arbeitsgenehmigungsrecht,
- Sozialversicherungsrecht und
- Steuerrecht.

Der Auslandsexperte BDAE zeigt gemeinsam mit spezialisierten Referenten, wie Lösungen innerhalb dieser Rechtsgebiete ideal aufeinander abgestimmt werden können. Dazu erhalten die Teilnehmer einen ganzheitlichen Überblick über die Herausforderungen von Entsendungen nach China, hilfreiche Tipps zur bestmöglichen Absicherung der Mitarbeiter und vielfältige Anregungen, um Entsendungen effektiv zu gestalten. Praxisbeispiele und ein Erfahrungsaustausch mit Kollegen runden den Tag ab.



© vectorfusionart - Fotolia.com

### SEMINARDATEN:

Donnerstag, 23.11.2017 von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr  
 Kühnehöfe 3, 22761 Hamburg  
 Teilnahmegebühr: 690 Euro zuzüglich MwSt.  
 Für BDAE-Mitglieder: 600 Euro zuzüglich MwSt.

© flaticon.com

## MCC ZUKUNFTSMARKT PERSONAL

© kasto - Fotolia.com



Am 28. und 29. November findet in Köln zum fünften Mal der **MCC Zukunftsmarkt Personal** statt. Der Fachkongress dient als Plattform für den Erfahrungsaustausch von Experten im gesamten Personalmarkt. Hochkarätige Referenten aus der Branche informieren über aktuelle Entwicklungen aus dem HR-Bereich.

### In diesem Jahr stehen folgende Themen im Programm der zweitägigen Veranstaltung:

- Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen
- Unternehmenskultur: Einfluss, Rolle und Bedeutung
- Führung in einer neuen Kompetenzgesellschaft: Der „Produktionsfaktor Mensch“ zwischen antiker und digitaler Welt
- Corporate Health: Mitarbeitergesundheit im Fokus

- Vergütungstrends und Anreizsystemgestaltung
- Professionelle Lösungen für das Workforce Management 4.0
- Aus „Alt“ mach „Digital“: HR-Management in einer Zeit voller Chancen und Möglichkeiten

Omer Dotou, Auslandsspezialist bei der BDAE Gruppe, informiert am ersten Kongresstag in einem Vortrag über die Auswirkungen der aktuellen politischen Geschehnisse – wie aktuell in der Türkei, den USA und England zu beobachten – auf das Entsendeverhalten der Firmen. Dem Vortrag folgt eine Diskussionsrunde über die Herausforderung rechtlicher Rahmenbedingungen bei Auslandsentsendungen.

### INFORMATIONEN ZUR FACHMESSE:

Veranstaltungsort: Lindner Hotel City Plaza Köln, Magnusstraße 20, 50672 Köln

Termin: 28. November 2017 ab 8.00 Uhr bis 29. November 2017 15.00 Uhr

Teilnahmegebühren sowie Anmeldeunterlagen stehen hier zum Abruf bereit

© flaticon.com

## 3 FRAGEN AN CLAUS-HELGE GROSS ÜBER ENTSENDUNGEN IN DIESEN TAGEN

### Was sind die derzeit größten Herausforderungen bei Mitarbeiterentsendungen ins Ausland?

**Groß:** Das sind vor allem die vielen politischen Umbrüche in der Welt: Beispielsweise sind Firmen aufgrund der Türkei-Krise, des Brexits und der Regierung Trump sehr verunsichert. Die gesamte Entsendepolitik – ob Fragen in punkto Sozialversicherungsschutz, Einreisebestimmungen, Standortsicherheit oder auch Gefährdung der Mitarbeitergesundheit – muss neu gestaltet werden.

### Worauf sollte man beim Krankenversicherungsschutz bei Expats achten?

**Groß:** Man sollte einerseits einen adäquaten Schutz zur Verfügung stellen und andererseits die Kosten dafür im Rahmen behalten. Bei kurzfristigen Einsätzen innerhalb der EU können Mitarbeiter in der gesetzlichen Krankenversicherung bleiben. Allerdings besteht dort ein erhebliches Restkostenrisiko, und außerdem kann der Datenschutz des Mitarbeiters nicht gewährleistet werden. Zum anderen sollten Auslandskrankenversicherungen weltweiten Schutz bieten – auch bei Terror, Seuchen und Naturkatastrophen.

### Was ist der häufigste Fehler bei Entsendungen?

**Groß:** Die meisten unterschätzen die Komplexität eines Auslandseinsatzes und wissen nicht, dass Sanktionen auch noch Jahre nach der Entsendung folgen können.



Claus-Helge Groß ist Firmenkundenberater Soziale Absicherung Ausland bei der BDAE Gruppe ([chgross@bdae.com](mailto:chgross@bdae.com)).

**BDAE:** Du hast monatelang bei einer Familie in Indonesien gelebt. Inwieweit hat dich diese Zeit geprägt? Was hast du für dich daraus mitgenommen?

**Melissa:** Die fünf Monate in der indonesischen Fischerfamilie waren sehr intensiv. Mit der Mama ging es regelmäßig zum Markt, um Einkäufe zu erledigen. Dort war ich immer DIE Attraktion. Ich begleitete die Söhne auf unzählige Zeremonien und wurde von der Mama mit den schönsten traditionellen Kleidern ausgestattet. Der Papa war Fischer, aber auch Hindu Priester. Zum Fischen durfte ich ihn nicht begleiten, da ich dort nur "im Weg" war. Aber wenn er mitten in der Nacht vom Fischen zurückkam, halfen wir dabei, das Boot über Baumstämme auf den Strand zurück zu rollen und die Fische in die richtigen Eimer zu sortieren, um sie vor Sonnenaufgang zum Markt zu befördern.

Ich spielte mit den Dorfkids, die allesamt meinen Namen kannten. Ich durfte live dabei sein, als 11 Ferkel zur Welt kamen. Nebenbei schrieb ich meine Bachelor Arbeit auf einem uralten Laptop am Strand vorm Haus während die Ferkel, Küken und Enten über meine Füße stolperten.



Ich lernte in den wenigen Monaten verdammt viel über die Lebenseinstellung, die Traditionen und den Glauben der Balinesen. Der Community-Gedanken wird hier groß geschrieben. Wenn man mal einen Tag nichts gefangen hatte, wurde man vom Nachbarn mit Reis versorgt. Wenn man an einem Tag mit einem riesigen Fang nach Hause kam, verschenkte man den Überschuss an die Nachbarn.

**BDAE:** Was schätzt du an der indonesischen Mentalität, und was nervt dich manchmal?

**Melissa:** Indonesier wissen, wie man im Hier und Jetzt lebt. Sie machen sich nicht so viele Sorgen um die Zukunft, leben im Moment und nehmen das Leben nicht immer so ernst. Das steckt an.

Auf der anderen Seite führt diese "Hier-und-Jetzt-Mentalität" natürlich auch zu Problemen im Bereich Nachhaltigkeit. Plastikmüll wird in die Flüsse, Meere und Wälder geworfen. Politiker denken nicht über ihre Amtszeit hinaus. Überflüssiges Geld wird nicht gespart, sondern ausgegeben. Palmölplantagen zerstören ganze Dschungel-Abschnitte, und Eisenerzminen werden inmitten von Marine Nationalparks errichtet. Die Umweltprobleme werden aber auch durch die schlechte Umweltbildung vor Ort ausgelöst.

## „DIGITALE NOMADEN SIND KEIN TREND-PHÄNOMEN“

Nach einem Auslandssemester in Seoul verliebte sich Melissa Schumacher in Asien, und später wurde sie aufgrund ihrer großen Liebe zu Indonesien zum „Indojunkie“. Mittlerweile betreibt die 26-Jährige einen gleichnamigen, überaus erfolgreichen Blog, von dem sie sogar leben kann. Welche Chancen, aber auch Herausforderungen ihr Leben als digitale Nomadin bietet und was Reisen mit ihrer Komfortzone zu tun hat, erzählt sie im Interview.

**BDAE:** Was fasziniert dich am meisten am Land Indonesien?

**Melissa:** Die Vielfältigkeit von Indonesien. Wenn man durch Indonesien reist, fühlt es sich an, als würde man durch viele verschiedene Länder reisen. In Indonesien trifft der Islam auf Hinduismus, Animismus, Katholizismus und Buddhismus. Es gibt unzählige verschiedene Sprachen, Traditionen, Kulturen, Zeremonien, Gerichte oder Landschaften.

Ob Dschungel, perfekte Wellen zum Surfen, bunte Riffe zum Tauchen und Schnorcheln, aktive Vulkane zum Trekken oder endlose Strände zum Schlendern – in Indonesien findet man alles.

Es wird einfach niemals langweilig, und man entdeckt immer wieder eine neue Seite von Indonesien – egal, wie oft man schon in dem größten Inselreich der Welt war.

**BDAE:** Warum kommt eine Auswanderung nach Indonesien für dich nicht infrage?

**Melissa:** Aus verschiedenen Gründen: Zum einen wegen des noch nicht besonders gut ausgebauten Gesundheits- und Sozialsystems. Zum anderen wegen des Klimas. Ich mag die Hitze, kann sie aber nur einige Monate im Jahr "aushalten". Ich bin nicht wirklich produktiv in den Tropen und brauche regelmäßig eine Auszeit von dem Hitzekessel Indonesien. Zudem bin ich auch neugierig auf andere Länder und vor allem Roadtrips! Außerdem finde ich Deutschland – nach sieben Jahren reisen – eigentlich doch ganz in Ordnung.

**BDAE:** Wie groß ist deiner Erfahrung nach die Gruppe der digitalen Nomaden – sind sie nur ein angesagtes Phänomen oder etwas Bleibendes?

**Melissa:** Ich denke, dass digitale Nomaden nicht nur ein Trendphänomen sind, sondern eine immer stärker wachsende Gruppe. Die Infrastruktur für die Arbeit als digitaler Nomade wird immer besser und das Angebot an "ortsunabhängigen" Jobs steigt stetig.

Buchungsplattformen, wie Airbnb, machen das Reisen für digitale Nomaden einfacher, da man nicht mehr im Hostel neben Reisenden auf den Bildschirm schauen muss und sich ständig rechtfertigen muss, warum man so viel Zeit vor dem Laptop verbringt. Außerdem gibt es weltweit immer mehr Coworking Spaces, Workation und Coliving-Optionen.

Aber der Trend wird vermutlich dahin gehen, dass viele digitale Nomaden eine, zwei oder drei "Homebase" besitzen. Denn dauerhaft ohne Bleibe reisen und arbeiten kann auch sehr anstrengend sein.

**BDAE:** Du hast in Düsseldorf, Passau, Seoul und Istanbul studiert und durch unzählige Reisen schon viel von der Welt gesehen. Kannst du dir überhaupt ein dauerhaftes Leben in Deutschland vorstellen?



**Melissa:** Je mehr ich reise, desto mehr sehne ich mich nach einer richtigen Bleibe. Wo diese sein wird, habe ich bisher noch nicht herausgefunden. Vielleicht wird auch vorübergehend erstmal ein Wohnmobil meine Heimat sein, bis ich DEN ORT gefunden habe, an dem ich ein Weilchen bleiben möchte. Wenn man keinen richtigen Grund hat, an einem Ort dauerhaft zu sein – zum Beispiel einen Job, das Studium, einen Partner etc. – fällt es einem verdammt schwer, eine Entscheidung für einen dauerhaften Wohnsitz zu treffen.

Da mein Freund auch als digitaler Nomade arbeitet und lebt haben wir einfach die Qual der Wahl und die ganze Welt als potenzielle Base zur Auswahl. Nach welchen Kriterien sucht man da seine Bleibe aus? Freunde? Die sind mittlerweile überall in der Welt verstreut. Familie? Da unsere Familien jeweils am anderen Ende in Deutschland leben, wäre dies auch keine Option. Das sind eindeutig Luxusprobleme. Ich glaube daran, dass man irgendwann einfach weiß: Das ist es!

**BDAE:** Wie viel Zeit investierst du in deinen erfolgreichen Blog Indojunkie? Wo möchtest du mit deinem Blog noch hin?

**Melissa:** Indojunkie ist zu einem Vollzeitjob geworden und zu meinem Hauptprojekt. Jede freie Minute, die ich habe, investiere ich in den Blog und die Bücher, die ich gemeinsam mit Petra schreibe. Manchmal sind es 40 Stunden die Woche, manchmal mehr, manchmal weniger. Es sind noch einige Projekte rund um Indojunkie geplant, unter anderem ein Foodguide, ein Online-Sprachkurs, eine App, eigene T-Shirts und vieles mehr. Die Reise geht also immer weiter.

2018 will ich jedoch den Fokus darauf legen, alte Artikel upzudaten, die Seite auf ein neues Theme umzuziehen und alles etwas "aufzuräumen". Indojunkie ist einfach super schnell gewachsen, und da leidet meistens die Struktur drunter.

**BDAE:** Welche größten persönlichen Gewinne ziehst du aus deinen Reisen, und in wieweit können Reisen deiner Ansicht nach für ein besseres Verständnis der Kulturen beitragen?

**Melissa:** Durch meine vielen Reisen habe ich eine unglaublich weite Komfortzone entwickeln dürfen. Manchmal bin ich mir gar nicht mehr sicher, ob ich überhaupt eine Komfortzone besitze. Vielleicht besteht meine darin, dass ich keine habe. Seit 19 mache ich mein Ding, tue Dinge, worauf ich Lust habe, probiere ständig etwas Neues aus, scheitere und stehe wieder auf. Ich hab ein wahnsinniges Vertrauen in mich und die Welt durch das Reisen gewonnen. Ich habe gelernt, mich anzupassen, andere Sichtweisen auf Dinge zu entwickeln und verschiedene Lebensstile getestet und mich dadurch oftmals neu kennenlernen dürfen.

Ich habe gelernt, nicht zu schnell zu urteilen und vor allem, sich einfach nicht so viel Sorgen zu machen. Am Ende wird ja doch immer alles gut!



## ÜBER INDOJUNKIE:

Auf ihrem Blog [indojunkie.com](https://indojunkie.com) schreibt Melissa Schumacher über die Erlebnisse in ihrem Lieblingsland, gibt Reisetipps und lässt Kenner des Landes in Gastbeiträgen zu Wort kommen. Zudem gibt sie in ihren Artikeln praktische Tipps, unter anderem rund ums Packen, zum Thema Kreditkarten und Versicherungen sowie vieles mehr. Auch ihre Reiseführer sind auf dem Blog erhältlich.

<https://indojunkie.com>

© flaticon.com

## GESUNDHEITSTOURISMUS IN DER TÜRKEI: KRANKENKASSE MUSS NICHT ZAHLEN



© xtock - Fotolia.com

**E**ine Borreliose (eine durch einen Zeckenbiss übertragbare Infektionskrankheit, die zur Gehirnhautentzündung führen kann) ist in Deutschland gut behandelbar und muss deshalb nicht im Ausland therapiert werden. Demzufolge ist es auch nicht erforderlich, zu Ärzten in die Türkei zu reisen. Dies hat das Landessozialgericht Niedersachsen-Bremen (LSG) in einem aktuellen Urteil entschieden (Az.: L 16 KR 284/17).

Geklagt hatte ein 40-jähriger, türkischstämmiger Mann aus dem Landkreis Vechta, der vor vielen Jahren von einer Zecke gebissen wurde. Kurz vor Weihnachten 2014 reiste er in die Türkei und ließ dort die schmerzhafteste Borreliose-Symptomatik behandeln. Nach seiner Rückkehr im Januar legte er bei seiner Krankenkasse zahlreiche Rechnungen (umgerechnet rund 860 Euro) zur Erstattung vor. Diese lehnte eine Zahlung jedoch ab. Begründung: Die Behandlung wäre auch im Inland möglich gewesen und es habe auch kein Notfall vorgelegen. Außerdem habe der Kläger keine vorherige Zustimmung der Kasse zur Auslandsbehandlung beantragt.

Dieser argumentierte, dass die Ärzte in Deutschland keinen Rat mehr zu seinen Schmerzen gehabt und ihm eine psychiatrische Behandlung empfohlen hätten. Erst durch die Behandlung in der Türkei sei er halbwegs schmerzfrei geworden. Die entstandenen Kosten seien relativ gering und er mache schließlich auch keine weiteren Auslagen geltend wie beispielsweise Fahrt- und Flugkosten.

### **Auch erfolgreiche Therapie rechtfertigt keine Behandlung im Ausland**

Das sahen die Richter jedoch anders: Eine Kostenerstattung sei grundsätzlich nur möglich für Behandlungen, die im Inland nicht leistbar seien oder für Notfälle. Eine Borreliose könne in Deutschland jedoch gut behandelt werden. Der Kläger sei auch keinesfalls in Deutschland erfolglos austherapiert, da er bisher nur Ärzte in seiner unmittelbaren Wohnortnähe aufgesucht und keinerlei Fachärzte konsultiert habe.

Der als persönlich empfundene Erfolg einer Therapie rechtfertigt keinen Anspruch auf Kostenerstattung. Zudem liegt bei einer geplanten Behandlung kein medizinischer Notfall vor. Die vorherige Antragstellung bei der Krankenkasse hat das Gericht auch nicht – wie der Kläger meinte – als unnötige Förmerei bewertet, sondern als notwendige Grundvoraussetzung der Leistungsgewährung. Denn ein vorheriger Antrag hätte insbesondere eine Beratung zu weiterführenden Facharztbehandlungen im Inland erst ermöglicht.

„Viele gesetzlich Versicherte gehen davon aus, dass sie sich mit der Europäischen Gesundheitskarte problemlos auch im Ausland behandeln lassen können“, sagt Auslandsversicherungsexperte Claus-Helge Groß vom BDAE. „Dabei sieht das Gesetz vor, dass die Kassen nur bei Notfallbehandlungen im Ausland leisten. Wer auf Nummer Sicher gehen möchte, sollte daher eine Auslandskrankenversicherung abschließen.“

## UNABHÄNGIGKEIT VON KATALONIEN: EXPATS UND REISENDE SOLLTEN VERSICHERUNGSSCHUTZ ÜBERPRÜFEN

Der katalanische Präsident Carles Puigdemont hat die Unabhängigkeit Kataloniens von Spanien ausgerufen, aber zugleich wieder ausgesetzt. Mit dieser Handlung sorgt er weltweit für Irritationen. Bislang sind heftige Unruhen ausgeblieben, doch dies kann sich nach Einschätzung von Experten schnell ändern. Auch das Auswärtige Amt [mahnt deutsche Bürger zu Vorsicht](#) bei Reisen nach Spanien.



Wer sich derzeit als Tourist, Geschäftsreisender oder Expat in Spanien aufhält, sollte unbedingt Orte meiden, an denen es aufgrund der katalanischen Unabhängigkeitsbewegung zu Ausschreitungen oder gewalttätiger Eskalation kommen könnte. Denn abgesehen von der Gefahr für Leib und Leben könnten diese ihren Versicherungsschutz riskieren. Der Grund: Gerät ein Versicherter bewusst oder versehentlich in das Zentrum oder an den Rand von Tumulten und kommt dann zu Schaden, greift ein wichtiger Passus, den die Versicherungsgesellschaften „aktives und passives Kriegsrisiko“ nennen. Geht jemand das sogenannte aktive Kriegsrisiko ein – in diesem Fall könnte es die vorsätzliche Teilnahme an radikalen Demonstrationen sein – dann verfällt der Versicherungsschutz, sollte der Teilnehmer sich verletzen.

### Aktives Kriegsrisiko fast immer ausgeschlossen

So ziemlich jede Auslandskrankenversicherung bezahlt keine Behandlung von Gesundheitsschäden, die eine Folge der vorsätzlichen Partizipation an bürgerkriegsähnlichen Zuständen oder Kriegsereignissen sind. Auch sind oft generell Aufenthalte in Kriegs- und Krisengebieten von der Leistungspflicht ausgeschlossen. Wer also jetzt erst recht nach Spanien reist, der gefährdet seinen Reiseversicherungsschutz. Den benötigten Ausländer in Spanien aber dringend, weil viele Ärzte und Kliniken [die Europäische Gesundheitskarte nicht akzeptieren](#).

Anders sieht es beim passiven Kriegsrisiko aus, das bei vielen Versicherungstarifen abgedeckt ist. Das bedeutet, gerät ein deutscher Expat oder Geschäftsreisender versehentlich in die Unruhen, weil er beispielsweise in Madrid oder Barcelona einen Geschäftstermin wahrnimmt, so erstatten die meisten Auslandsversicherer die Behandlungskosten, wenn der Versicherte zu Schaden kommen sollte. „Wir empfehlen, die Anbieter gezielt danach zu fragen, ob auch das passive Kriegsrisiko vom Versicherungsschutz ausgeschlossen ist. Dies sollte nämlich unbedingt versichert sein“, sagt Claus-Helge

Groß, Experte für Auslandsversicherungen bei der [BDAE Gruppe](#).

Doch was passiert, wenn ein entsandter Mitarbeiter oder Geschäftsreisender keine spezielle Auslandsversicherung hat und Opfer der radikalen Unruhen in Spanien beziehungsweise Katalonien wird? „Dann muss der Arbeitgeber für die Schäden aufkommen, die sich schnell in einem sechsstelligen

Bereich bewegen können“, so Groß weiter. Der Grund: Unternehmen, die Mitarbeiter ins Ausland schicken, sind einmal mehr in Sachen Fürsorgepflicht gefragt. Die rechtlichen Grenzen dieser Fürsorgepflicht bei Auslandseinsätzen sind noch immer fließend.

Aber fest steht: Kommt ein Mitarbeiter während seines (kurz- oder mittelfristigen) Auslandsaufenthaltes in einem als risikoreich eingeschätzten Land zu Schaden und es stellt sich im Nachhinein heraus, dass sein Unternehmen das Risiko unterschätzt und die Sorgfaltspflichten verletzt hat (zum Beispiel durch den Abschluss einer defizitären Auslandskrankenversicherung), so steht es in der Haftung. „Bei einer schuldhaften Verletzung der Fürsorgepflicht ist das Unternehmen ganz klar zu Schadensersatz verpflichtet“, resümiert Fachmann Groß.

Weiter gilt: Je fremder der Arbeitsort nach seiner politischen und kulturell-religiösen Prägung unter der Berücksichtigung der dortigen Arbeits- und Lebensumstände ist, desto größer ist auch die Pflicht des entsendenden Unternehmens, Mitarbeiter hinreichend abzusichern. Firmen, die ihre Geschäftsreisenden und Expatriates umfassend auf deren Tätigkeit in kritischen Staaten vorbereiten und schützen, mindern nicht nur das Haftungsrisiko, sondern auch einen wesentlichen Unsicherheitsfaktor. Denn: Grundsätzlich darf ein Mitarbeiter seine Arbeitsleistung verweigern, solange er nicht ausreichend geschützt ist.

### Lebensversicherungen verweigern Todesfalleistung

In der Praxis heißt das also: In dem Moment, wo aufgrund von bürgerkriegsähnlichen Zuständen wie jetzt in Katalonien eine ernstzunehmende Gefahr für Leib und Leben der Mitarbeiter besteht, ist ein Arbeitgeber verpflichtet, diese aus dem Krisengebiet herauszuholen.



Ein Bürgerkrieg setzt nämlich einen bewaffneten Konflikt zwischen verschiedenen inländischen Gruppen voraus, wie es aktuell im schlimmsten Fall zwischen den baskischen Separatisten und der spanischen Regierung passieren könnte. „In diesem Zusammenhang ist Vorsicht auch dann geboten, wenn man eine Lebensversicherung

mit Leistung für den Todesfall abgeschlossen hat“, weiß Firmenkundenberater Groß außerdem. „Kaum ein Anbieter wird die Lebensversicherungssumme auszahlen, wenn die versicherte Person infolge dieser innenpolitischen Unruhen ums Leben gekommen ist und sich etwa auf Seiten der Unruhestifter am Konflikt beteiligt hat.“

## AUSSCHREITUNGEN UND POLITISCHE UNRUHEN: WANN ZAHLT DIE VERSICHERUNG?

### PASSIVES KRIEGSRISIKO

- Verletzung aufgrund von zufälliger Anwesenheit bei Unruhen
- Wahrnehmung eines Geschäftstermins
- Opfer eines Bombenanschlags
- Zur falschen Zeit am falschen Ort
- Verletzung bei Evakuierung

Die meisten Reise- und Auslandskrankenversicherungen leisten

### AKTIVES KRIEGSRISIKO

- Teilnahme an Krieg (Waffe in der Hand)
- Teilnahme an Streiks
- Teilnahme an kriegsähnlichen Ereignissen
- Beteiligung an inneren Unruhen
- Ereignisse, die auf vorsätzliches Handeln der versicherten Person zurückzuführen sind

Reise- und Auslandskrankenversicherungen zahlen grundsätzlich nicht

## WAS SCHWARZFAHREN IN EUROPAS METROPOLEN KOSTET

Schwarzfahren ist in keinem europäischen Land ein Kavaliersdelikt: 60 Euro werden in Deutschland als „erhöhtes Beförderungsentgelt“ fällig, wird man in Bus oder Bahn ohne Ticket erwischt. Doch was kostet es, auf Auslandsreisen ohne gültigen Fahrschein kontrolliert zu werden? Das Verbraucherportal Sparwelt.de macht den Europavergleich.

Mit 158 Euro Bußgeld muss rechnen, wer in Stockholms öffentlichen Verkehrsmitteln ohne Ticket erwischt wird. In der schwedischen Hauptstadt ist Schwarzfahren europaweit mit am teuersten. In Lissabon schlägt der fehlende Fahrschein bei Kontrollen mit 145 Euro zu Buche – mindestens. Denn berechnet wird das 100- bis 150-fache des eigentlichen Ticketpreises. Wer in Roms Nahverkehr beim Schwarzfahren erlappt wird, zahlt den 60-fachen Preis des nicht gelösten Fahrscheins: zwischen 90 und 200 Euro.

Deutlich höher als in deutschen Städten liegen auch die Geldstrafen für Schwarzfahrer in Brüssel (107 Euro), Wien (103 Euro), Oslo (101 Euro) und Kopenhagen (101 Euro). Wer in Zürich erwischt wird, zahlt 87 Euro

Bußgeld. Auch in Spanien kann die nicht gelöste Fahrkarte teuer werden: 80 Euro werden in Madrid oder Barcelona fällig.

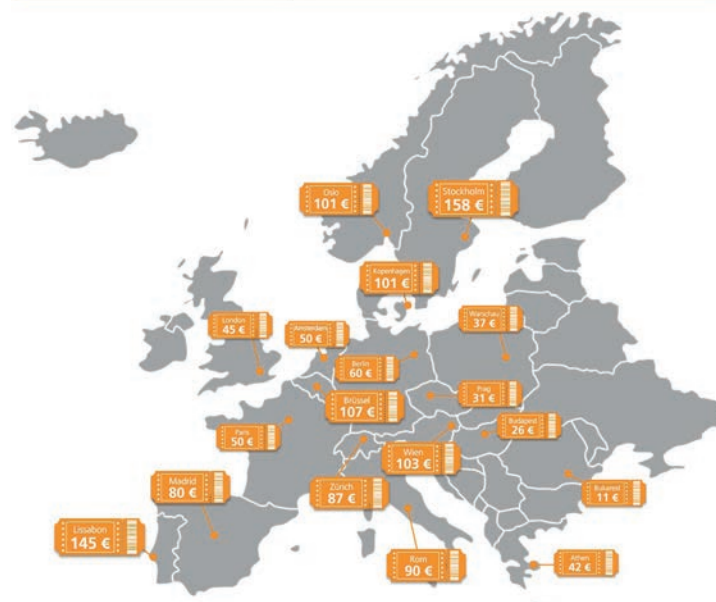
### Schwarzfahren in London und Paris günstiger als in Deutschland

Tatsächlich fallen die Geldstrafen für Schwarzfahrer in den sonst eher teuren Metropolen London (45 Euro) und Paris (50 Euro) geringer aus als die 60 Euro in deutschen Städten. Ebenfalls günstiger als in Berlin, München oder Hamburg ist es, in Amsterdam (50 Euro) oder Athen (42 Euro) ohne gültigen Fahrschein erwischt zu werden.

Vergleichsweise glimpflich kommen Schwarzfahrer in Osteuropa davon: In Warschau beläuft sich das Bußgeld auf 37 Euro, in Prag auf 31 Euro und im ungarischen Budapest sind 26 Euro zu zahlen. In Bukarest ist der fällige Betrag, zumindest für deutsche Verhältnisse, dagegen fast schon verschmerzbar: Die rumänische Hauptstadt liegt im Europavergleich beim Bußgeld fürs Schwarzfahren mit 11 Euro am unteren Ende.

### Die Fahrschein bitte!

So teuer ist Schwarzfahren in Europa



Grafik: Mihai Tufa

## NEUES DEUTSCH-ALBANISCHES SOZIALVERSICHERUNGSABKOMMEN TRITT BALD IN KRAFT

**S**chon am 19. September dieses Jahres wurden die Ratifikationsurkunden für das im September 2015 in Tirana unterzeichnete Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Albanien über Soziale Sicherheit ausgetauscht. Das Abkommen tritt damit am 1. Dezember 2017 in Kraft und koordiniert den sozialen Schutz der jeweiligen Rentenversicherungssysteme unter anderem bei Mitarbeiterentsendungen von und nach Albanien. Das Abkommen wird angewandt, wenn die betreffenden Sachverhalte vom persönlichen, gebietlichen und sachlichen Geltungsbereich des Abkommens erfasst werden.

Das deutsch-albanische Abkommen gilt für alle Personen, für welche die Rechtsvorschriften eines oder beider Vertragsstaaten gelten oder galten, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit und bezieht sich ausschließlich auf die Rentenversicherung.

Das bedeutet, Personen, die vom deutsch-albanischen Abkommen über soziale Sicherheit erfasst werden, unterliegen im Bereich der Rentenversicherung ausschließlich den Rechtsvorschriften eines Staates, und zwar des Staates, in dem die Beschäftigung ausgeübt wird.

### Handhabung bei einer Entsendung

Für eine Person, die in Deutschland beschäftigt ist und nach Albanien entsandt wird, gelten weiterhin die deutschen Rechtsvorschriften, wenn es sich um eine Entsendung handelt. Sofern bei einer Entsendung von Deutschland nach Albanien aufgrund von Artikel 7 (Entsendung) oder Artikel 9 (Ausnahmevereinbarung) des Abkommens weiterhin die deutschen Rechtsvorschriften über die gesetzliche Rentenversicherung Anwendung finden, unterliegt der entsandte Arbeitnehmer somit auch weiterhin der deutschen gesetzlichen Arbeitslosen-, Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung, und zwar als ob die Erwerbstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland ausgeübt würde.

Für die Entsendung gibt es eine zeitliche Begrenzung von 24 Kalendermonaten. Eine erneute Entsendung unter Fortgeltung der Rechtsvorschriften des Entsendestaats ist nur im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses mit einem anderen Arbeitgeber, für den der Mitarbeiter unmittelbar vor der Entsendung mindestens zwei Monate im Entsendestaat gearbeitet haben muss, oder nach einer mindestens zwölfmonatigen Unterbrechung der Entsendung möglich.

### Handhabung bei einer Ausnahmevereinbarung

Gelten für einen Arbeitnehmer die albanischen Rechtsvorschriften, kann durch den Antrag auf eine Ausnahmevereinbarung erreicht werden, dass für den Arbeitnehmer weiterhin ausschließlich die deutschen Rechtsvorschriften angewendet werden. Der Abschluss erfolgt über die Deutsche Verbindungsstelle Krankenkassen ([DVKA](#)) auf deutscher Seite und der entsprechenden albanischen Behörde.

### Zusammenrechnung von Versicherungszeiten in der Rentenversicherung

Das Abkommen erhält die besonderen Regelungen für die Rentenversicherung. Die in der deutschen und albanischen Rentenversicherung zurückgelegten Versicherungszeiten werden für die Erfüllung des Leistungsanspruchs zusammengerechnet, insbesondere für die Berechnung der Mindestversicherungszeiten. Für die Erfüllung von Leistungsansprüchen berücksichtigen die Vertragsstaaten nur vergleichbare Versicherungszeiten nach den Rechtsvorschriften des anderen Vertragsstaats.

Zudem berücksichtigen die deutschen Rentenversicherungsträger zusätzlich Versicherungszeiten, die in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union, des Europäischen Wirtschaftsraums oder in der Schweiz zurückgelegt wurden. Ferner berücksichtigen beide Vertragsstaaten Versicherungszeiten, die in einem Drittstaat zurückgelegt wurden, mit dem beide Vertragsstaaten ein gleichartiges Sozialversicherungsabkommen geschlossen haben.



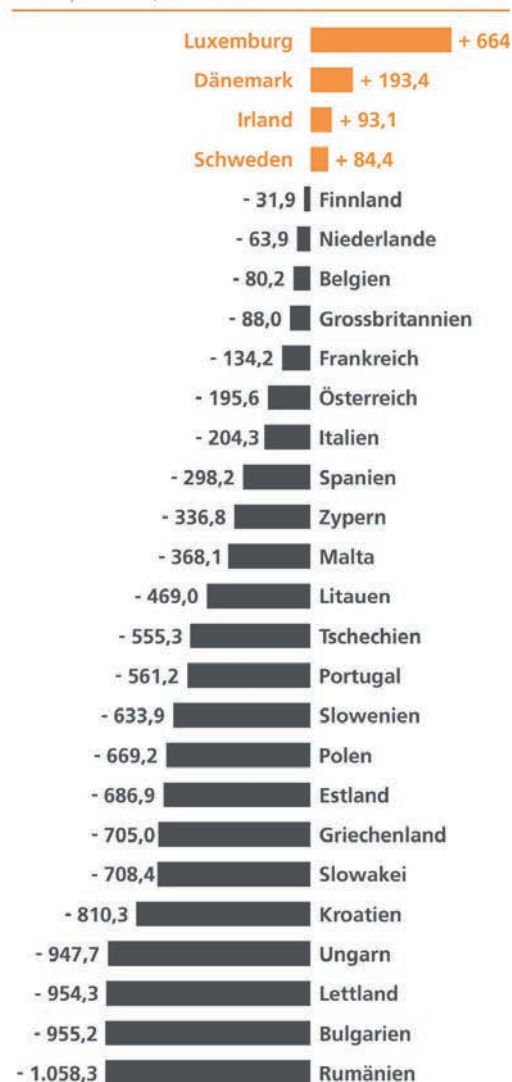
## SO VIEL VERDIENEN DIE DEUTSCHEN IM EU-VERGLEICH

Im Verhältnis zum durchschnittlichen Monatslohn verdienen gemessen an der Kaufkraft nur die Luxemburger, Dänen, Iren und Schweden mehr als die Deutschen. Das hat eine Studie des Europäischen Gewerkschaftsbundes ergeben, die in der Zeitung El Pais veröffentlicht wurde.

Demnach haben die Luxemburger monatlich rund 664 Euro mehr zum Konsumieren übrig als die Bundesbürger, und den Dänen stehen immerhin 193 Euro mehr zur Verfügung. Im Deutschland-Vergleich am schlechtesten trifft es hingegen die EU-Bürger in den ehemaligen Ostblock-Staaten. Dabei bildet Rumänien das absolute Schlusslicht, wo die Einwohner 1.058 Euro weniger für Shopping und Co. zur Verfügung haben als die Deutschen.

Eine ähnlich hohe Konsumkraft haben derzeit lediglich die Finnen, die Niederländer, Belgier und Briten. Sogar die Österreicher müssen mit 195 Euro weniger im Geldbeutel monatlich auskommen. Ihr Kaufkraftniveau ist ungefähr genauso hoch wie das der Italiener.

### EU-Löhne im Vergleich zum deutschen Lohn In Euro pro Monat, nach Kaufkraft\*



\*Differenz in Euro pro Monat angepasst an Sektor, Wirtschaftsstruktur und Zusammensetzung der Erwerbsbevölkerung

Quelle: Europäischer Gewerkschaftsbund, El Pais

## LUXEMBURG: MELDEPFLICHTEN BEI AUSLANDSENTSENDUNGEN ERWEITERT

© Creativa Images - Fotolia.com



Unternehmen, die Mitarbeiter nach Luxemburg entsenden, müssen die Entsendung im Vorfeld der Einsätze auf der Internetseite der Luxemburger Arbeitsinspektion ITM melden. Das teilt das Europa und Innovationscenter (EIC) Trier mit.

Dabei sind alle Einsätze, für die Arbeitnehmer im Rahmen ihrer bezahlten Arbeitszeit in Luxemburg tätig werden, meldepflichtig:

- Kundenbesuche und Geschäftsgespräche,
- Vorbereitung einer Dienstleistung,
- kurzfristige Notfalleinsätze,
- alle Arbeitseinsätze zur Erbringung einer Dienstleistung in Luxemburg,
- Messeauftritte sowie
- Anlieferung von Waren.

Ausgenommen sind lediglich Einsätze von Geschäftsführern und Selbstständigen. Werden die Auflagen des luxemburgischen Arbeitnehmerentsendegesetzes nicht eingehalten, drohen Bußgelder in Höhe von 1.000 bis 5.000 Euro pro Arbeitnehmer, im Wiederholungsfall sogar das Doppelte.

Das Meldeformular ist auf der Internetseite der [Luxemburger Arbeitsinspektion ITM](#) zu finden.

Zum Leistungsangebot deutscher Unternehmen im Nachbarland zählen neben den Warenlieferungen auch verstärkt die grenzüberschreitende Durchführung von produktbegleitenden Dienstleistungen wie Montagen, Reparaturen und Wartungsarbeiten sowie auch die Durchführung von Arbeiten im Bereich Bau- und Baunebengewerbe. Diese Tätigkeiten unterliegen weitaus komplexeren Regeln als einfache Warenlieferungen.

So ist eine grenzüberschreitende Durchführung von Arbeiten und sonstigen Dienstleistungen in Luxemburg an einige arbeits- und steuerrechtliche Bedingungen sowie an entsprechende Meldepflichten bei der Inspection du Travail et des Mines und bei der Mittelstandsabteilung des Luxemburger Wirtschaftsministeriums geknüpft.

## 10 GRÜNDE, DIE FÜR EINEN JOB IM AUSLAND SPRECHEN



Anlässlich seines zehnjährigen Bestehens hat das Netzwerk InterNations zehn Gründe zusammengetragen, warum es sich lohnt, im Ausland zu arbeiten. Die Informationen, auf denen diese Liste basiert, stammen aus verschiedenen Quellen – mehrere akademische Ausführungen zum Leben im Ausland, die 2,8 Millionen InterNations-Mitglieder weltweit sowie die jährliche *Expat Insider* Studie des Unternehmens.

### 1. Das Einkommen aufbessern

Laut einer *Studie* des Job-Portals Monster sind 74 Prozent der Deutschen mit ihrem Gehalt unzufrieden. Ein Umzug ins Ausland würde jedoch die finanzielle Lage möglicherweise verbessern. Fast die Hälfte aller Expats weltweit verdient nach eigener Aussage mehr als in der Heimat (51 Prozent), und bei fast einem Viertel (24 Prozent) ist das Einkommen im Ausland um einiges höher. Ein Fünftel der Expats (21 Prozent) verfügt sogar über ein jährliches Haushaltseinkommen von 100.000 US-Dollar, und weiteren 26 Prozent stehen zwischen 50.000 US-Dollar und 100.000 US-Dollar zur Verfügung.

### 2. Karriere machen

Ungefähr drei von zehn Expats (31 Prozent) führen berufliche Gründe als wichtigste Motivation für den Umzug ins Ausland an. Die Arbeit im Ausland wird ihren Erwartungen offenbar auch gerecht: Nur circa ein Viertel aller Expats (26 Prozent) bewertet die eigenen Karrierechancen im Ausland negativ. Mehr als die Hälfte der Studienteilnehmer (53 Prozent) – ein doppelt so großer Anteil – sieht sie wiederum positiv. Einer von sieben (14 Prozent) ist mit den Aufstiegschancen sogar rundum zufrieden. „Unseren Recherchen zufolge unterscheiden sich die Karrierechancen für Expats von Land zu Land sehr stark“ sagt InterNations Gründer Malte Zeeck. „Besonders ehrgeizige Expats sollten in die USA ziehen – auch bestimmte Wachstumsmärkte wie Kasachstan und Vietnam kommen

für sie infrage. Wer dagegen mehr Wert auf sichere Arbeitsplätze und eine stabile Wirtschaftslage legt, fühlt sich in Luxemburg, Deutschland oder der Schweiz besonders wohl.“

### 3. Problemlösungskompetenz stärken

Eine *Studie* von William W. Maddux (INSEAD Business School) fand heraus, dass größeres Wissen über beziehungsweise stärkere Anpassung an andere Kulturen bei MBA-Studenten in einem internationalen Studiengang die Problemlösungskompetenzen verbesserte. Nachdem fast einem Jahr im Ausland waren diejenigen Studenten, die anderen Kulturen gegenüber aufgeschlossen waren, auch eher dazu imstande, komplexe Querverbindungen zwischen ganz verschiedenen Ideen herzustellen.

### 4. Kreativer werden

Angela Leung von der Singapore Management University zeigte in ihrer *Studie*, dass die Vertrautheit mit verschiedenen Kulturen sich positiv auf die Kreativität auswirkt: Studenten, die mit zwei unterschiedlichen Kulturen in Kontakt kamen, zeigten nicht nur bessere kreative Leistungen, sondern auch kreativere Denkprozesse. Es fiel ihnen zum Beispiel leichter, ungewöhnliche Ideen zu entwickeln. Insofern ist es auch wenig überraschend, dass fast einer von zehn Expats (neun Prozent) im künstlerischen Bereich (zum Beispiel Musik oder darstellende Kunst) tätig ist.

### 5. Ein globales Netzwerk aufbauen

Expats haben unter ihren Kontakten im Durchschnitt fünf weitere Nationalitäten, wie die Recherche unter den 2,8 Millionen InterNations-Mitgliedern weltweit ergibt. Vergleicht man dieses Ergebnis mit verfügbaren Daten von Facebook, zeigt sich folgender Trend: Expats haben eher ein globales als ein lokales Netzwerk.

Die Facebook-Studie zeigt, dass sich auf der Plattform am häufigsten lokale Freundescluster bilden: 84 Prozent aller Facebook-Freundschaften verbinden Mitglieder im gleichen Land. Auf InterNations überqueren 35 Prozent aller persönlichen Kontakte virtuelle Landesgrenzen – nur 65 Prozent beschränken sich auf Mitglieder im gleichen Aufenthaltsland.

## 6. Eine neue Sprache lernen

Für einen von zehn Expats waren bessere Sprachkenntnisse einer der Gründe, einen Job im Ausland anzutreten. Anscheinend profitieren jedoch sehr viele mehr linguistisch von ihrem Umzug: Drei von zehn Expats verfügen zumindest über Grundkenntnisse der jeweiligen Landessprache, und mehr als zwei Fünftel (43 Prozent) können sich sicher verständigen. Zudem zeigt eine repräsentative Recherche unter allen InterNations Mitgliedern, dass 84 Prozent derjenigen, die zurzeit im Ausland leben, mindestens zwei Sprachen sprechen. Mehr als einer von fünf (22 Prozent) beherrscht sogar vier oder mehr.

## 7. Sich als moderner Pionier beweisen

Ob Siedler im 17. Jahrhundert auf der Suche nach einer neuen Welt, Ingenieure im 20. Jahrhundert bei der Entwicklung neuer Technologien oder Startup-Gründer im 21. Jahrhundert bei der digitalen Revolution – was alle Pioniere gemeinsam haben, ist der Mut, sich unbekanntem Herausforderungen zu stellen. Der gleiche Pioniergeist macht auch den Expat aus. Egal, ob man der Arbeit und Karriere zuliebe ins Ausland zieht (31 Prozent), für die Liebe und die Familie (25 Prozent), wegen einer besseren Lebensqualität (acht Prozent) oder auf der Suche nach einem neuen Abenteuer (sieben Prozent) – der Moment, in dem jemand Neuland betritt, macht ihn zum modernen Pionier. Sie suchen das Neue, das Einzigartige, das Unerforschte und das Unbekannte – genau wie die furchtlosen Pioniere von einst.

## 8. Kommunikationsfähigkeit fördern

Interkulturelle Kommunikation umfasst weitaus mehr als Fremdsprachenkenntnisse – vielmehr geht es um Souveränität im Umgang mit diversen Kulturen. Sobald sich Expats eingewöhnen und in der neuen Kultur wie zuhause fühlen, werden sie aufgeschlossener, toleranter

und geschickter im Umgang mit kulturellen Unterschieden: Dies beschreibt Dr. Rona Hart von der University of East London in ihrem Buch *Preparing for Your Move Abroad: Relocating, Settling In, Managing Culture Shock*. Sie erläutert außerdem, dass man andere Menschen weniger (vor)schnell verurteilt sowie sich mit Meinungen und Handlungen auseinandersetzt, die man zuvor ignoriert oder abgelehnt hätte.

## 9. Mehr Work-Life-Balance

Fast die Hälfte aller Deutschen (46 Prozent) leidet laut einer *Umfrage* der Techniker Krankenkasse unter Stress am Arbeitsplatz. Wer im Ausland arbeitet, scheint wesentliche bessere Rahmenbedingungen zu haben. Zirka sechs von zehn Expats sind mit ihrer Arbeit im Allgemeinen (64 Prozent) sowie mit ihrer Work-Life-Balance (60 Prozent) zufrieden und halten ihren Arbeitsplatz für sicher (57 Prozent). Für bis zu 20 Prozent könnte es gar nicht besser laufen: 17 beziehungsweise 19 Prozent sind mit diesen Aspekten rundum zufrieden (allgemeine Zufriedenheit vs. Work-Life-Balance und sichere Arbeitsplätze). Unter den Befragten bewerten zudem 61 Prozent ihre Arbeitszeiten im Ausland positiv – 38 Prozent vergeben sogar die Bestnote.

## 10. Auf Meinung von 42,5 Millionen Expats vertrauen

Das Marktforschungsinstitut Finaccord schätzt in seinem *Global Expatriates Report*, dass die Anzahl der im Ausland arbeitenden Expats weltweit mittlerweile 42,5 Millionen beträgt – 42 Millionen sind Arbeiter oder Angestellte, die auf eigene Initiative ins Ausland gezogen sind; bei den restlichen 500.000 handelt es sich um

entsandte Mitarbeiter im Auslandseinsatz. Im Vergleich zum Jahr 2009 ergibt sich eine jährliche Wachstumsrate von ungefähr drei Prozent – der Trend zum Assignment oder zur Jobsuche im Ausland scheint ungebrochen. Und seien wir doch ehrlich: 42,5 Millionen Menschen können nicht irren.

## Die Top 4 Gründe fürs Arbeiten im Ausland

### 1 Sein Einkommen verbessern



Jährliches Haushaltseinkommen

- 16% 50-75.000 US Dollar
- 11% 75-100.000 US Dollar
- 10% 100-150.000 US Dollar
- 10% Mehr als 150.000 US Dollar

### 2 Die Karriere auf Touren bringen

Ergebnisse **53%** sind glücklich über ihre Karriereaussichten

**64%** sind zufrieden mit ihrer Beschäftigungssituation

**45%** Haben den Arbeitsmarkt als vielversprechend für Karrierevorteile vor der Ausreise eingeschätzt

### 3 Über sich hinauswachsen



„Ein internationales Team fördert Erneuerung und vermeidet Schubladendenken.“

Malte Zeck,  
InterNations Begründer und Co-CEO

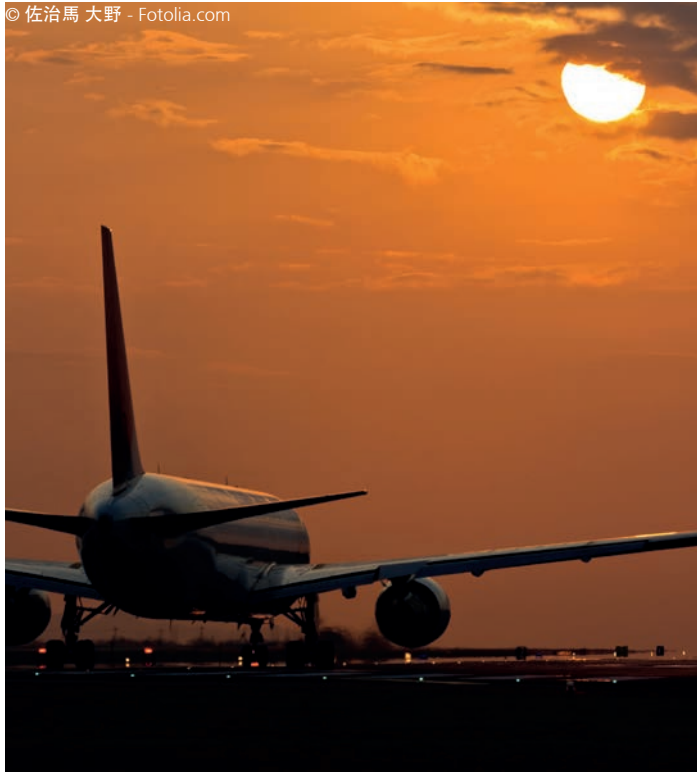
### 4 Kreativer werden

1/10 Expats arbeitet in der Kreativbranche



## EMIRATES

© 佐治馬 大野 - Fotolia.com



Im Rahmen ihrer Partnerschaft gaben Emirates und flydubai Anfang Oktober dieses Jahres bekannt, dass Emirates ihr globales Streckennetz um insgesamt 29 flydubai-Ziele auf drei Kontinenten erweitert. Das neue gemeinsame Streckennetz bietet durch dieses Codeshare-Angebot deutlich erhöhte Frequenzen sowie einen optimalen Zugang zu mehr weltweiten Destinationen mit dem Vorteil der direkten Gepäckbeförderung bis zum Endziel. Passagiere können Flüge mit Abflug ab 29. Oktober 2017 seit dem 3. Oktober 2017 online auf [www.emirates.de](http://www.emirates.de) sowie über die Emirates-Reservierung oder im Reisebüro buchen.

Auf gemeinsam gebuchten Codeshareverbindungen von Emirates und flydubai erhalten Passagiere von Emirates kostenlose Mahlzeiten an Bord von flydubai. Darüber hinaus gelten die Freigepäckrichtlinien von Emirates für Business Class und Economy Class auf Flügen, die von flydubai durchgeführt werden. Das Umsteigen am Dubai International Airport wird im Rahmen der neuen Partnerschaft weiter vereinfacht. Die reduzierte Mindestumsteigezeit zwischen Emirates im Terminal 3 und flydubai im Terminal 2 beträgt 120 Minuten.

In dieser ersten Phase der Partnerschaft können Mitglieder des Vielfliegerprogramms Emirates Skywards, Bonusmeilen und Statusmeilen auf Codeshare-Strecken im Rahmen des Skywards Meilenprogramms sammeln. Zusätzlich zum Freigepäck von Emirates können Skywards Premiummitglieder auf Codesharestrecken, die von flydubai bedient werden, extra Freigepäck aufgeben (20 kg Platin-Status; 16 kg Gold-Status und 12 kg Silber-Status). Premiummitglieder von Skywards können bei Codeshareflügen an den Business-Class-Schaltern von flydubai einchecken. Weitere Vorteile für Mitglieder der Vielflieger- und Treueprogramme beider Airlines werden zeitnah bekannt gegeben.

## AUSTRIAN AIRLINES

Die österreichische Fluggesellschaft nimmt im Winterflugplan 2017/18 Flüge auf die Seychellen auf: Seit dem 25. Oktober 2017 geht es jeden Mittwoch nonstop mit einer Boeing 767 von Wien auf die Urlaubsinsel im indischen Ozean und jeweils donnerstags zurück.

Somit steuert die Airline mit der neuen Destination seit Beginn des Winterflugplans insgesamt fünf Warmwasser-Langstreckenziele an: Einmal pro Woche geht es nach Havanna, Colombo und Mahé auf den Seychellen. Die Malediven werden jeweils bis zu zweimal pro Woche und Mauritius bis zu dreimal pro Woche direkt aus Wien angefliegen.

Zusätzlich baute Austrian Airlines ihren Nachbarschaftsverkehr im Vergleich zum Winterflugplan 2016/17 aus und bietet im Vergleich zum Winterflugplan 2016/17 insgesamt 49 zusätzliche Flüge pro Woche zwischen Österreich und Deutschland an. So fliegt die Airline im Vergleich zum letzten Winter vierzehnmal öfter und insgesamt bis zu 40-mal pro Woche nach Berlin. Das Angebot nach Düsseldorf wurde um elf zusätzliche Flüge aufgestockt, auf insgesamt bis zu 29 Flüge pro Woche. Frankfurt wird mit sieben zusätzlichen Flügen bis zu 47-mal pro Woche direkt aus Wien angefliegen.

In Summe bietet der rot-weiß-rote Carrier seit 29. Oktober 2017 bis zu 342 Flüge pro Woche zwischen Österreich und Deutschland an, davon bis zu 119 Flüge aus den österreichischen Bundesländern und 223 aus dem Austrian Hub Wien. Auch Zürich wird kommenden Winter mit 17 zusätzlichen Flügen in Summe 44-mal direkt aus Wien angefliegen. Insgesamt bietet die heimische Airline mit 16 wöchentlichen Flügen nach Basel und 26 Flügen pro Woche nach Genf, insgesamt 86 Verbindungen pro Woche in die Schweiz an.

In Osteuropa ist Austrian Airlines weiterhin Marktführer unter den westeuropäischen Fluglinien, die aus einem Hub heraus fliegen. Hier bietet die Fluggesellschaft seit der aktuellen Wintersaison in Summe 30 Destinationen an. In der Ukraine umfasst das Angebot von Austrian Airlines vier Destinationen: Kiev, Dnipro, Lemberg und Odessa. Lemberg und Odessa werden mit jeweils vier Flügen pro Woche direkt aus Wien angefliegen. Mit elf Flügen pro Woche nach Kiev aus Wien, 5 nach Dnipro und einem wöchentlichen Flug aus Innsbruck nach Kiev fliegt Austrian insgesamt bis zu 25-mal pro Woche in die Ukraine. In Rumänien fliegt Austrian Airlines nach Bukarest, Iasi und Sibiu. Somit umfasst das Angebot von Austrian Airlines in Rumänien drei Destinationen und 41 wöchentliche Verbindungen.



© robertdering - Fotolia.com

## SWISS INTERNATIONAL AIR LINES



**Z**um kommenden Winterflugplan wird das Streckennetz der Boeing 777-300ER um eine Destination erweitert: Im Winterflugplan 2017/2018 (29.10.2017 bis 24.03.2018) wird Swiss International Air Lines (SWISS) ihr neues Langstreckenflugzeug, die Boeing 777-300ER, auch auf Flügen von Zürich nach São Paulo einsetzen, der größten Stadt Brasiliens. Die Aufnahme der Verbindung erfolgt am 8. Februar 2018. Ab dann werden vier von sieben wöchentlichen Flügen mit der Boeing 777-300ER durchgeführt. Für die restlichen drei kommt nach wie vor der Airbus A340-300 zum Einsatz. Ab dem 9. März 2018 soll São Paulo täglich mit der Boeing 777-300ER bedient werden.

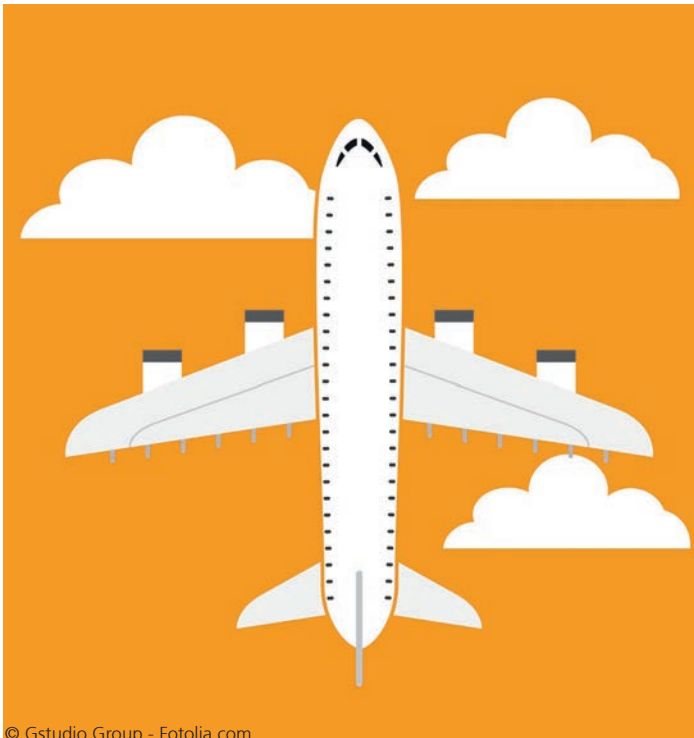
Auf der Kurzstrecke fliegt SWISS mit Beginn des Winterflugplans 2017/2018 neu ab Zürich ins südpolnische Breslau. Geplant sind drei wöchentliche Flüge: montags, mittwochs und freitags. Mit der neuen Verbindung möchte SWISS vor allem den Bedürfnissen der wachsenden schweizerisch-polnischen Business Community entsprechen. Außerdem wird SWISS die zum Sommerflugplan 2017 eröffnete Destination Niš (Serbien) auch in den Wintermonaten bedienen. Flüge werden jeweils freitags und sonntags durchgeführt. Diese Verbindung dient vor allem dem ethnischen Verkehr.

Um der anhaltend hohen Nachfrage gerecht zu werden, wird SWISS im Winter die Frequenzen in einige europäische Städte erhöhen. Pro Woche profitieren SWISS-Fluggäste neu von 14 zusätzlichen Verbindungen nach Düsseldorf und 21 zusätzlichen Verbindungen nach Berlin. Insgesamt wird SWISS Düsseldorf 34-mal und Berlin 57-mal wöchentlich bedienen.

Ab Genf wird SWISS vier saisonale Winterziele in ihrem Flugprogramm anbieten und zwischen dem 23. Dezember und dem 24. März einmal pro Woche Stockholm (Schweden), Göteborg (Schweden) und Sankt Petersburg (Russland) sowie dreimal pro Woche London Gatwick (England) bedienen.

Darüber hinaus wird SWISS die Frequenzen nach Moskau erhöhen und in Spitzenzeiten bis zu 12 wöchentliche Flüge in die russische Hauptstadt anbieten. Ab dem Winterflugplan wird SWISS 81 Destinationen (58 europäische, 23 interkontinentale) in 38 Ländern im Angebot haben. Der Winterflugplan ist unter [www.swiss.com](http://www.swiss.com) abrufbar.

Zudem bietet SWISS in der kommenden Wintersaison in Zusammenarbeit mit ihrer Schwestergesellschaft Edelweiss Verbindungen zu Ferienzeilen in der ganzen Welt an. Ab 16. Januar 2018 wird Edelweiss neu jeweils am Dienstag Orlando (USA) anfliegen. Zudem werden die Frequenzen nach Punta Cana (Dominikanische Republik) und Kapstadt (Afrika) erhöht. Im Bereich Kurz- und Mittelstrecke hat Edelweiss seit Ende September die Stadt Marsa Alam im südlichen Ägypten wieder in ihr Streckennetz aufgenommen und fliegt diese jeweils donnerstags an. Zudem wird sie zwischen Weihnachten und Ostern jeden Sonntag Flüge in die schottische Hauptstadt Edinburgh durchführen. Auch wird sie bestimmte beliebte Ferienzeile noch häufiger anfliegen und so mehr Flexibilität für die persönliche Ferienplanung bieten. Dazu gehören die Kanarischen Inseln sowie Hurghada (Ägypten), Sevilla (Spanien) und Catania (Italien).



© Gstudio Group - Fotolia.com

## TUI FLY

**T**UI fly nimmt im Sommerflugplan 2018 wieder Enfidha in Tunesien in den Flugplan auf. Ab sofort können Flugtickets für den kommenden Sommer von drei deutschen Abflughäfen (Hannover, Düsseldorf und Frankfurt) gebucht werden. Nach drei Jahren verbindet TUI fly wieder Deutschland mit der Stadt am Golf von Hammamet. Jeweils mittwochs und sonntags können TUI fly Gäste aus rund 25.000 Flugplätzen für die Sommersaison 2018 wählen.

Für den Reisezeitraum zwischen Ende Mai und Ende Oktober 2018 sind ab sofort Flugtickets ab 89 Euro (inkl. aller Steuern und Gebühren) auf dem Flugportal [www.tuifly.com](http://www.tuifly.com), im Reisebüro, über das TUIfly.com Servicecenter oder telefonisch (Tel.: 0180 6000 120 – 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk maximal 60 Cent pro Anruf) buchbar.

Tunesien verzeichnet für die Sommersaison 2017 beim weltweit führenden Touristikkonzern TUI auf dem deutschen Markt hohe Zuwächse. Insgesamt zählt das Land zu den Zielen mit der höchsten Gästezufriedenheit deutscher TUI Urlauber unter allen Flugmittelstrecken-Zielen.

## QATAR AIRWAYS

**Q**atar Airways gibt ihre Interline-Partnerschaft mit der vietnamesischen Fluggesellschaft Vietjet Air bekannt. Diese Vereinbarung ermöglicht es Passagieren – mit nur einer Buchung über Qatar Airways – auch von und zu Flughäfen in Vietnam zu reisen, die nicht direkt von Qatar Airways angefliegen werden.

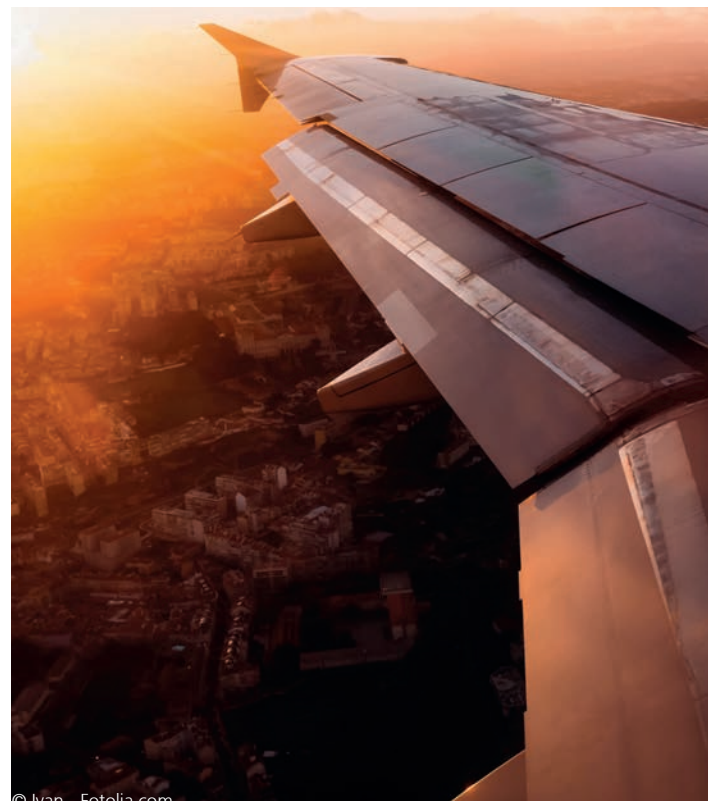
Die neue Partnerschaft verbindet die vorhandenen Routen von Qatar Airways – Ho-Chi-Minh-Stadt (SGN) und Hanoi (HAN) – mit acht neuen Destinationen in Vietnam für ein nahtloses Reiseerlebnis. Die Vereinbarung umfasst die beliebte Küstenstadt Da Nang (DAD) sowie Buon Ma Thuot (BMV), Da Lat (DLI), Haiphong (HPH), Nha Trang (CXR), Phu Quoc (PQC), Pleiku (PXU), Vinh (VII) und zusätzlich eine internationale Stadt – Taipeh (TPE).

Qatar Airways Group Chief Executive Akbar Al Baker verkündete: „Wir freuen uns, Vietjet auf unsere wachsenden Liste an Interline-Partnern setzen zu können, da solche Partnerschaften eine nahtlose Reiseerfahrung für unsere Passagiere ermöglichen. Die neue Vereinbarung mit Vietjet bietet unseren Fluggästen noch mehr Auswahl. Qatar Airways ist stolz, dieses Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum in Vietnam zu feiern. Dank der Unterstützung des vietnamesischen Marktes ist es uns gelungen, unsere Präsenz in diesem wachsenden Markt zu erweitern.“

Am 25. März 2007 wurde die Route nach Ho-Chi-Minh-Stadt eingeführt. Qatar Airways war die erste Fluggesellschaft aus der Golfregion, die Nonstopflüge zur größten Stadt Vietnams anbot. Zudem wurde Hanoi im November 2010 in das schnell wachsende globale Streckennetz der Airline aufgenommen. Die Passagiere profitieren von Flugfrequenzerhöhungen für beide Städte ab dem 1. Januar 2018, wobei Qatar Airways zweimal täglich nach Hanoi fliegt und zehn Flüge pro Woche nach Ho-Chi-Minh-Stadt anbietet.

Im März 2016 wurde Ho-Chi-Minh-Stadt das sechste Cargo-Ziel von Qatar Airways im asiatisch-pazifischen Raum. Diese Entwicklungen reflektieren die wachsende Präsenz und das Engagement der Airline für den vietnamesischen Markt.

Quelle: [www.presetext.com](http://www.presetext.com)



© Ivan - Fotolia.com



## TROTZ KRISE: DEUTSCHE MACHEN WEITER URLAUB IN DER TÜRKEI

Viele Experten betrachteten die weitere Entwicklung des Türkei-Tourismus bereits vor Beginn der Hauptreisesaison 2017 äußerst kritisch. Doch nach dem Sommer zeigt sich, dass immer noch viele Deutsche Urlaub in der Türkei machen. Das hat das Portal Flug-Verspaetet.de analysiert.

Vor allem Eines lockt dem Portal zufolge weiterhin Urlauber in die Türkei: der günstige Preis. Verglichen mit anderen Ländern im Mittelmeerraum, insbesondere Spanien und Griechenland, ist die Türkei in der Regel deutlich günstiger und bietet dabei trotzdem viel Komfort. Besonders beliebt sind All-Inclusive-Angebote. Die Badeorte an den Küsten der Türkei sind bei erholungssuchenden Deutschen der große Favorit.

Die Türkei war somit auch im Sommer 2017 wieder eines der beliebtesten Reiseziele für deutsche Touristen. Nachdem es im letzten Jahr zu einem deutlichen Rückgang der Urlauber gekommen ist und auch die ersten fünf Monate in 2017 noch stockten, war in den Sommermonaten wieder ein Aufschwung zu spüren. Die Besucherzahlen erholten sich, einige Reiseveranstalter erhöhten sogar ihr Kontingent an Pauschalreisen. Und es ist ein Trend am Buchungsverhalten der Deutschen zu erkennen: Die Türkei ist vor allem bei Last Minute-Urlaubern extrem beliebt. Um etwa 30 Prozent sind die Last Minute-Buchungen gegenüber 2016 gestiegen. Dies liegt am besonders günstigen Preis für Hotels und Flüge.

### Flüge in die Türkei überwiegend pünktlich

Die beiden Airlines mit den meisten Direktflügen in die Türkei sind SunExpress und Turkish Airlines. Dabei liegt die Fluggesellschaft SunExpress mit einer On-Time-Performance von 86 Prozent im Sommer 2017 ganze 12 Prozentpunkte vor Turkish Airlines. Dort starteten im Juni, Juli und August 2017 nur 74 Prozent der Flüge pünktlich. Dabei liegen die Angebote von Turkish Airlines preislich oft höher als die der Konkurrenz von SunExpress.

Doch noch ist die Krise nicht völlig ausgestanden: Der diplomatische Konflikt zwischen Deutschland und der Türkei schwelt noch immer und bringt viele Urlauber davon ab, die Ferien am Bosphorus zu verbringen. Nachdem das Auswärtige Amt die Reisehinweise verschärft hat und sich Meldungen über inhaftierte Deutsche häufen, haben viele Urlauber Angst davor, in die Türkei einzureisen.

Besonders nach den vergangenen Terrorakten und Putsch-Versuchen ist bei vielen die Unsicherheit groß. Zwar war keine der Tourismus-Regionen in Küstengebieten von Anschlägen betroffen, die Unsicherheit bleibt allerdings bestehen. Inwieweit der günstige Preis und der ausgezeichnete Service diese Angst bei Urlaubern künftig kompensieren können, werden die Buchungen für 2018 zeigen.



© Mikhail Mishchenko - Fotolia.com

## BEWERBUNGSRUNDE FÜR FREIWILLIGENDIENST „KULTURWEIT“ GESTARTET



© vectorfusionart - Fotolia.com

Noch bis zum 1. Dezember 2017 läuft die Bewerbungsrunde für einen internationalen Freiwilligendienst mit *kulturweit*. Junge Menschen, die sich weltweit für Kultur und Bildung stark machen wollen, können sich online auf [www.kulturweit.de](http://www.kulturweit.de) für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) im Ausland bewerben. Der Freiwilligendienst beginnt am 1. September 2018. Er wird durch das Auswärtige Amt gefördert.

„Der Freiwilligendienst ist ein wichtiger Denkanstoß“, sagt Johanna Wahl, die als *kulturweit*-Freiwillige in Ulan Bator die Arbeit der mongolischen UNESCO-Nationalkommission unterstützt hat. „Langfristig entstehen da Beziehungen, die mir geholfen haben, auch mal durch eine andere Brille auf die Welt zu schauen und andere Menschen besser zu verstehen“, betont die ehemalige Freiwillige.

Für sechs oder zwölf Monate unterstützen junge Leute die Arbeit von Bildungs- und Kultureinrichtungen weltweit. In über 70 Ländern tragen sie so dazu bei, Raum für Dialog, Vertrauen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen: ob am Goethe-Institut Hanoi, beim DAAD in Bogotá oder an der Europaschule Tiflis.

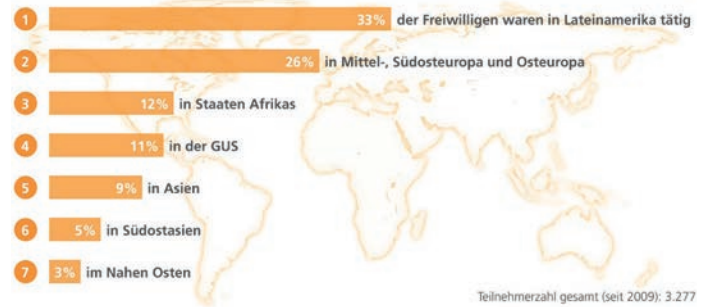
## Teilnahme-Alter für „kulturweit“ von 18 bis 26 Jahren

An dem Freiwilligenprogramm können alle jungen Menschen zwischen 18 und 26 Jahren teilnehmen, die in Deutschland leben und über einen Schulabschluss oder eine abgeschlossene Ausbildung verfügen. Die Teilnehmer werden intensiv auf ihren Einsatz im Ausland vorbereitet, pädagogisch begleitet und finanziell unterstützt. Neben einem Versicherungsschutz erhalten sie Zuschüsse zu den Reisekosten, Sprachkursen und monatlich 350 Euro.

Seit 2009 hat das Programm über 3.000 Freiwillige entsandt und ist mit dem Quifd-Siegel für Qualität in Freiwilligendiensten ausgezeichnet. Nach Abschluss des Freiwilligendienstes erwartet kulturweit-Alumni ein umfangreiches Weiterbildungsangebot und die Zusammenarbeit in einem jungen Expertennetzwerk zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. *Kulturweit* ist ein Projekt der Deutschen UNESCO-Kommission und wird in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt durchgeführt. Partner sind der Deutsche Akade-

mische Austauschdienst, das Goethe-Institut, die Deutsche Welle Akademie, das Deutsche Archäologische Institut, der Pädagogische Austauschdienst in Kooperation mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen sowie zahlreiche UNESCO-Nationalkommissionen weltweit.

## Verteilung der Freiwilligen nach Weltregionen im Durchschnitt



## REISEVERHALTEN VON STUDENTEN: AM LIEBSTEN MIT DEM PARTNER



Für Studenten sind die Semesterferien die wohl schönste Zeit des Jahres, denn viele nutzen die vorlesungsfreien Wochen, um ihr Fernweh zu stillen und die Welt zu erkunden. Eine Umfrage zeigt, wie Studenten urlauben, ob sie bevorzugt in Begleitung oder doch lieber allein reisen und wie der ideale Urlaubsgefährte sein muss. Das Online-Portale für die Vermittlung von Studentenunterkünften Uniplaces befragte dazu in einer europaweiten Facebook-Umfrage 2.983 Studenten zu ihrem Reiseverhalten.

Wenn es um die richtige Wahl der Urlaubsbegleitung geht, haben Studenten eine klare Vorstellung: Der Reisepartner muss einfach passen. Ein Tabu sind laut Studie Menschen, die die Kultur des Urlaubsortes nicht respektieren (16 Prozent). Aber auch Begleiter, die keine Kompromisse eingehen (13 Prozent) oder nur Party (11 Prozent) machen wollen, sind nicht gerade beliebt. Knapp jeder Zehnte (9 Prozent) würde niemals mit jemandem verreisen, der ständig Fotos und Updates auf seinen Social-Media-Kanälen postet. Personen, die erwarten, dass Einheimische ihre Sprache verstehen, sind für 7 Prozent der befragten Studenten ein absolutes No-Go.

## Offenheit für „merkwürdiges“ Essen

Da wundert es auch nicht, dass ein Viertel der deutschen Studenten (25 Prozent) am liebsten allein verreist. Trotz der schwierigen Wahl des passenden Reisepartners, verreisen 69 Prozent gerne in Begleitung: 36 Prozent urlauben am liebsten mit ihrem Lebensgefährten bzw. ihrer Lebensgefährtin und knapp jeder Dritte (33 Prozent) mit seinen Freunden. Mit der Familie fahren laut Studie nur 5 Prozent und mit organisierten Reisegruppen nur 1 Prozent der befragten Studenten in die Ferien.

Ein Urlaub bietet gleichzeitig eine gute Möglichkeit, neue Dinge auszuprobieren. Doch auch hier trennt sich die Spreu vom Weizen: Die Mehrheit der Studenten ist im Urlaub offen, merkwürdiges Essen auszuprobieren (30 Prozent). Auch Extremsport ist eine neue Herausforderung, der sich Studenten im Urlaub gern stellen (19 Prozent). Für Couchsurfing sind 14 Prozent der Befragten offen. Ein Besuch am Nudisten-Strand gehört nur für knapp jeden Zehnten (12 Prozent) zu einem spannenden neuen Urlaubserlebnis und auch Trampen ist für 9 Prozent einen Versuch wert. Für zwei Prozent kommen neue Sachen gar nicht erst in Frage, da sie nicht besonders aufgeschlossen dafür sind.

## INDIEN: FACEBOOK BAUT BLUTSPENDE-FUNKTION EIN

**W**er in Indien eine Blutspende benötigt, kann seit dem 1. Oktober einfach auf Facebook danach fragen. Der Silicon-Valley-Konzern stellt dann eigene Blutspender-Features zur Verfügung. So verbindet Facebook Krankenhäuser mit Spendern und Empfängern. Außerdem können Spender ihre Hilfsbereitschaft auf den eigenen Profilen angeben. Ziel ist es, dem Mangel an sauberen Blutspenden in Indien entgegenzutreten.

„Indem wir die Aufmerksamkeit für das Thema sowie die Anzahl an Blutspendern in Indien erhöhen, wollen wir es für Menschen und Organisationen leichter machen, Blut zu geben oder zu empfangen“, erklärt Hema Budaraju, Südasien-Chef von Facebook. Über eine spezielle Posting-Funktion lassen sich Blutspenden anfragen. Spender im näheren Umfeld werden dann umgehend alarmiert. Informationen über den Empfänger und die Blutgruppe werden ebenfalls übermittelt.



© Sylverarts - Fotolia.com

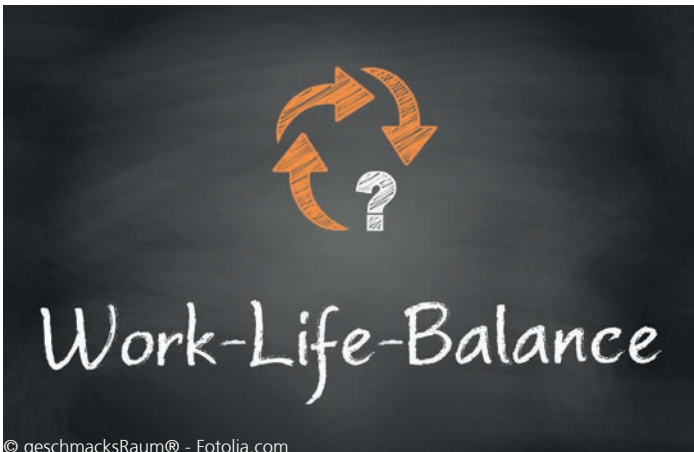
Per WhatsApp-Nachricht oder Anruf können sich Spender dann beim Empfänger melden. Ihre Privatsphäre bleibt dabei geschützt. Über eine Spender-Markierung auf dem eigenen Profil können Nutzer ihre Hilfsbereitschaft anzeigen lassen. Die Kennzeichnung soll zudem andere zum Spenden motivieren. Für das Design der Features hat Facebook eng mit NPOs, Gesundheitsexperten und Spendern zusammengearbeitet.

Falls sich das Programm beweist, könnte Facebook es auch in anderen Ländern durchsetzen. Zuletzt startete Facebook 2012 einen

ähnlichen Ansatz. Menschen konnten sich über die Social-Media-Plattform zur Organspende anmelden. Über zwei Millionen Nutzer registrierten sich damals für das Programm. Facebook steht regelmäßig in der Kritik, seine Nutzer negativ zu beeinflussen. Mit Initiativen wie dieser versucht der Internetkonzern, sein Image aufzuarbeiten.

Quelle: [www.presstext.com](http://www.presstext.com)

## US-AMERIKANER HABEN SELTEN EINE WORK-LIFE-BALANCE



**J**eder vierte US-Amerikaner hat im Job zu wenig Zeit, um allen aufgetragenen Aufgaben nachzugehen. Das zeigt eine Studie der [RAND Corporation](#) in Kooperation mit der [Harvard Medical School](#) und der University of California. Besonders betroffen sind Bürokräfte. Oft müssen sie Arbeit mit nach Hause nehmen. Unregelmäßige Arbeitszeiten, unangenehme und gefährliche Arbeitsbedingungen und ein häufig feindseliges soziales Arbeitsumfeld belasten den Durchschnittsamerikaner.

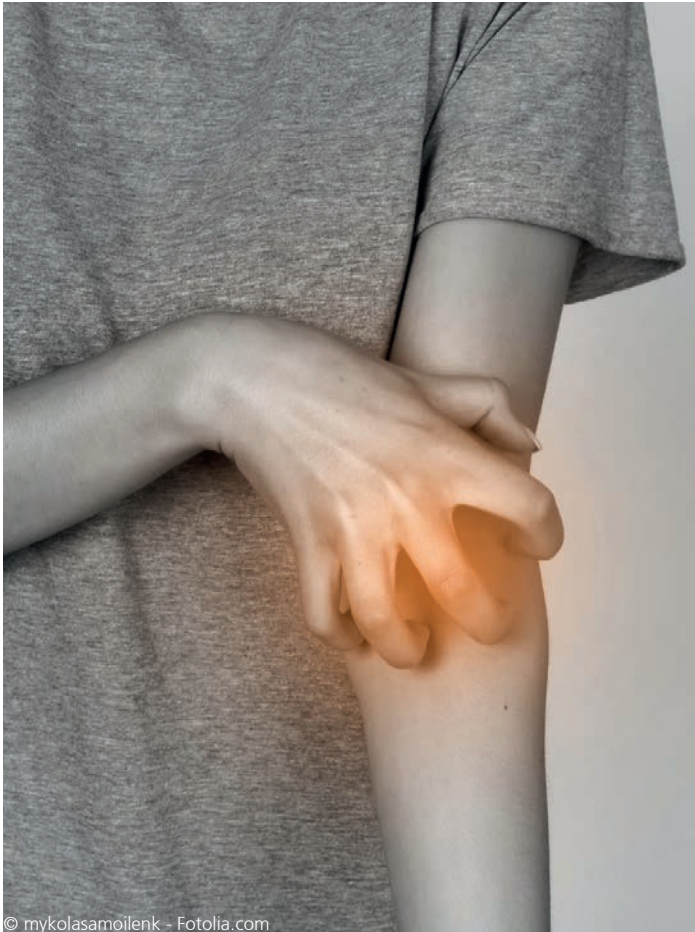
Trotz dieser Herausforderungen scheinen US-amerikanische Angestellte zu versuchen, das Gute an ihrem Job zu sehen. Die meisten sind stolz auf ihre Tätigkeiten und Fähigkeiten, und viele berichten von sozialer Unterstützung während der Arbeit. „Ich war überrascht, wie anspruchsvoll der Arbeitsplatz zu sein scheint, sowohl für gebildete als auch für weniger gebildete Arbeitnehmer“, sagt Studienleiterin Nicole Maestas.

Laut den Forschern haben acht von zehn US-Amerikanern einen gleichbleibenden Arbeitsplan. Aber jeder dritte Amerikaner hat überhaupt keine Kontrolle über seine Arbeitszeiten. „Manche Menschen sehen Druck als Ansporn, viele sind dadurch aber überfordert. Heutzutage muss man nicht mehr jede Schikane im Job so hinnehmen, wie sie ist. Als Arbeitnehmer sollte man ansprechen, was einem zu viel ist“, sagt der klinische Arbeitspsychologe Andreas Fida-Traumer im Gespräch mit presstext.

Die Studie zeigt, dass sehr viele Angestellte ihr Privatleben anpassen, um mit den beruflichen Herausforderungen fertig zu werden. Vor allem Frauen kämpfen mit den Problemen der Zeiteinteilung von beruflichen und privaten Angelegenheiten. Oft kollidieren Jobs mit sozialen und familiären Verpflichtungen, vor allem für Jüngere ohne College-Abschluss ist das ein Problem. „Die Regeneration in der Freizeit ist äußerst wichtig. Sollte man die Angelegenheit nicht in einem Gespräch mit dem Vorgesetzten klären können, muss man einen Weg finden, die Belastungen zu verarbeiten“, erklärt Fida-Traumer gegenüber presstext.

Die meisten älteren Beschäftigten berichten kaum von einer Kluft zwischen den gewünschten und wirklichen Arbeitsbedingungen. Menschen über 50 schätzen viele kleine Dinge und geben zum großen Teil an, zufrieden zu sein. Zukünftige Studien werden den amerikanischen Durchschnitt mit dem europäischen vergleichen. Die Prognosen deuten aber daraufhin, dass diese den amerikanischen sehr ähnlich sein könnten.

## DIE 7 HÄUFIGSTEN HAUTKRANKHEITEN NACH AUSLANDSREISEN



Nach der Rückkehr aus dem Urlaub wartet nicht selten eine böse Überraschung auf die Reisenden. Ungeliebte Krankheiten bleiben häufig als Souvenir, meistens handelt es sich dabei um Hautkrankheiten (Dermatosen). Je nach Reiseziel können unterschiedliche blinde Passagiere und andere Probleme aus dem Urlaub mitgebracht werden. Vor allem der Mittelmeerraum und die Tropen (vor allem Thailand und Indonesien) bieten große Ansteckungsgefahren. 2014 lag das Reiseziel für 27 Prozent der Deutschen im europäischen, für neun Prozent im außereuropäischen Mittelmeerraum und acht Prozent begaben sich auf eine Fernreise.

Zu den häufigsten und teilweise sehr ernstzunehmenden Reisedermatosen gehören die Krätze, der „Hautmaulwurf“ (Larva migrans), die „Orientbeule“ (Leishmaniose) und die Ringelflechte. Häufig treten auch die „Mallorca-Akne“, der Kopflausbefall oder allergische Reaktionen nach Tätowierungen auf. Auch wenn die Dermatosen zum Teil gefährlich sind, sind sie für einen Arzt doch leicht zu diagnostizieren. Professor Babilas, Oberarzt für Dermatologie aus Regensburg sagt zu diesem Thema: „Das klinische Bild und die Reiseanamnese reichen in der Regel für eine sichere Diagnosestellung aus. Eine Blutuntersuchung zur Diagnosesicherung gibt es für die Urlaubsdermatosen nicht.“

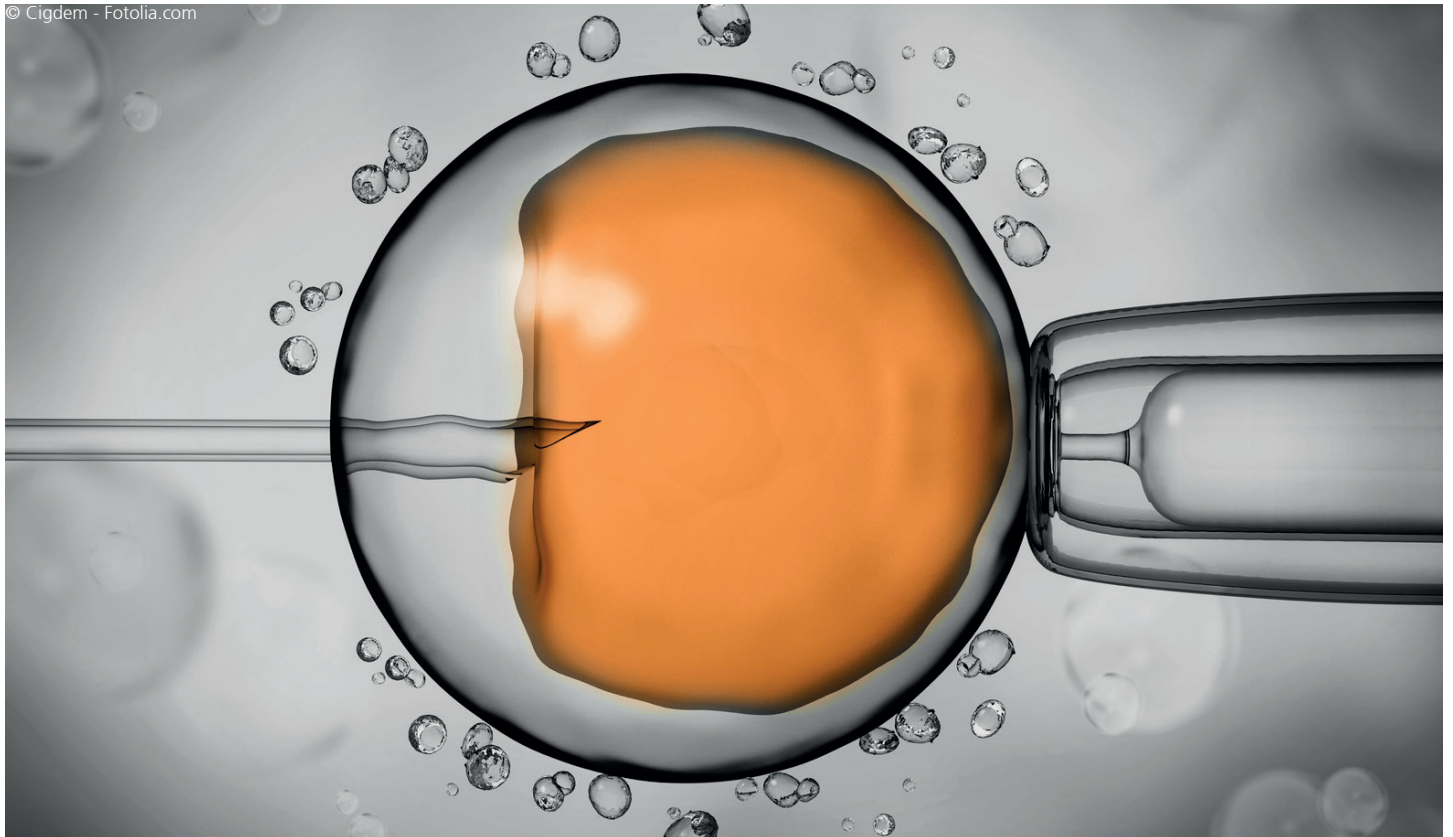
Die Dermatologie-Plattform [derma.plus](http://www.derma.plus) hat eine Auswertung über die häufigsten aus dem Urlaub mitgebrachten Hautkrankheiten erstellt. Die Auswertung basiert auf Experten-Interviews, Google-Suchrends und Apothekenverkaufszahlen.

- 1. Skabies** (im Volksmund auch Krätze genannt) wird durch Milben verursacht. Diese Milben nisten sich in der Haut ein und verursachen häufig einen großflächigen Hautausschlag mit unangenehmen Papeln und Bläschen. Die Erkrankung ist weltweit verbreitet, in tropischen Ländern sind bis zu 15 Prozent der Bevölkerung betroffen.
- 2. Bei Larva migrans** (auch Hautmaulwurf genannt) befallen die Larven des Hakenwurms den Körper, wo sie sich langsam durch das Körpergewebe bohren. Sie kommen an mit Tierkot kontaminierten Stränden in warmen Ländern (Südamerika, Afrika und Mittelmeerraum) vor.
- 3. Leishmaniose** (auch Orientbeule genannt) ist eine Erkrankung, welche durch die Sandmücke übertragen wird. Auswertungen sprechen von bis zu zwei Millionen Infektionen pro Jahr. Anzutreffen sind sie in Süditalien, Südspanien, Griechenland und Korsika sowie in den Tropen.
- 4. Tinea corporis** (besser bekannt als Ringelflechte) ist eine vor allem bei Kindern häufig vorkommende Erkrankung. Das Streicheln streunender Tiere trägt ein hohes Infektionsrisiko mit sich. Verbreitet ist sie vor allem in Mittelmeerländern und auf den Kanaren.
- 5. Die vor allem in orientalischen Regionen beliebten Henna Tattoos** bergen ein hohes Risiko schwerer allergischer Reaktionen. Grund hierfür ist die in Deutschland verbotene Substanz p-Phenylendiamin. Es wird vor allem in der Türkei und vielen asiatischen Ländern genutzt.
- 6. Die Sonnenallergie** (oder auch Mallorca-Akne) genannte Erkrankung betrifft vor allem Urlauber, die sich ohne Vorbereitung lange Zeit intensiver Sonne aussetzen. Sie tritt insbesondere in Gebieten mit hoher Sonnenbelastung auf.
- 7. Der Kopflausbefall** ist die bei Kindern am häufigsten vorkommende Parasitose. Die Übertragung findet durch Haar-zu-Haar Kontakt statt, begünstigt wird das ganze durch enges und intensives Spielen. Kopfläuse sind weltweit verbreitet. Immer nach den Sommerferien ist ein deutlicher Anstieg der Fallzahlen zu beobachten.

Interessierte und von Reisedermatosen Betroffene können sich mit ihren Fragen über das Kontaktformular <http://www.derma.plus/kontakt> unmittelbar an den Dermatologen Professor Dr. Abeck wenden.

## FRUCHTBARKEITSBEHANDLUNG IN EUROPA VERSCHIEDEN

© Cigdem - Fotolia.com



**O**bwohl eines von acht Paaren Probleme mit der Fruchtbarkeit hat und viele assistierte Reproduktionstechnologien (ART) nutzen, um ein Kind zu bekommen, gibt es beim Einsatz in Europa große Unterschiede. Entscheidend dafür sind laut einer Studie der University of Oxford <http://ox.ac.uk> die moralische und soziale Akzeptanz der Behandlung.

Frühere Studien haben sich vor allem auf wirtschaftliche Aspekte wie den Reichtum eines Landes oder die Kosten der Krankenversicherung konzentriert. In der aktuellen Untersuchung wurde erstmals die Bedeutung von ökonomischen, demografischen und normativen kulturellen Faktoren untersucht. Die Forscher verglichen den Einsatz von ART in 35 europäischen Ländern über die Anzahl der ART-Zyklen pro einer Mio. Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis 44 Jahre).

### Reichtum nicht ausschlaggebend

Es zeigte sich, dass ökonomische Faktoren und der Reichtum eines Landes zwar wichtig sind, es ist aber nicht nur die Leistung, die den Einsatz von Fruchtbarkeitsbehandlungen bestimmt. ART wurden häufiger in den Ländern eingesetzt, in denen sie kulturell und moralisch akzeptiert sind. Tschechien liegt bei den reichsten Ländern der Welt zwar an 51. Stelle, mit 10.473 Zyklen pro einer Mio. Frauen im gebärfähigen Alter ist dieser Wert jedoch fast identisch mit jenem des vergleichsweise reicheren Dänemark, das hier an 37. Stelle liegt. Länder mit hohem Einkommen wie Italien (Platz 8) und Großbritannien (Platz 5) meldeten jedoch nur 5.480 beziehungsweise 4.918 Zyklen.

Die Forscher haben eine Punktekarte für die Verfügbarkeit der Fruchtbarkeitsbehandlungen für jedes Land erstellt. Dabei ergab sich keine direkte Beziehung zwischen der Verfügbarkeit laut Punktekarte und der Zahl der Personen, die die Behandlung nutzten. Großbritannien und Kasachstan schnitten bei der Verfügbarkeit besser ab, sie verfügen jedoch über vergleichsweise geringe Nutzungszahlen. Diese Kluft zwischen der Verfügbarkeit und dem Einsatz legt nahe, dass andere normative kulturelle Faktoren eine Rolle spielen.

### Religion als Schlüsselfaktor

Religion erwies sich als ein Schlüsselfaktor. Es gab eine starke Korrelation zwischen der Größe der religiösen Gruppen bei Protestanten, Katholiken, Orthodoxen und Muslimen in einem Land und dem ART-Einsatz. Ein größerer Teil an Protestanten in einem Land erklärte großteils auch den häufigeren Einsatz von Fruchtbarkeitsbehandlungen. Die Studie machte auch einen Zusammenhang zwischen den kulturellen Einstellungen in Ländern sichtbar, in denen ART als sozial akzeptabel angesehen wird und der Anzahl der Personen, die sie nutzen.

In Skandinavien, wo die Nutzung hoch ist, wird eine Fruchtbarkeitsbehandlung als öffentliches Gut und gerechtfertigt angesehen. Die Regierung hat eine Schlüsselrolle bei der Verfügbarkeit für Singles, Menschen mit geringem Einkommen oder Homosexuelle übernommen. In Ländern wie Italien, wo die katholische Kirche Fruchtbarkeitsbehandlungen offen ablehnt, werden assistierte Reproduktionstechnologien weder breit eingesetzt, noch ist die Verfügbarkeit gut. Die Forschungsergebnisse wurden in „Human Reproduction“ veröffentlicht.

## US-STUDENTEN ÜBEN SICH SELTENER IN KOMATRINKEN

© Astarot - Fotolia.com



**N**ach jahrelangem Anstieg bei Komatrinken, Autofahren unter Alkoholeinfluss und mit Alkohol in Verbindung stehender Sterblichkeit bei jungen Menschen zwischen 18 und 24 Jahren, nehmen die Zahlen bei Studenten dieser Altersgruppe ab. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des National Institute on Alcohol Abuse and Alcoholism (NIAAA). Die Zahlen steigen jedoch bei Gleichaltrigen an, die nicht studieren. Insgesamt haben die Krankenhausaufenthalte durch Alkohol und Todesfälle durch eine Überdosis zugenommen.

### Auswertung seit 1999

Die Arbeit an dieser Studie begann 1998 mit der Gründung einer Arbeitsgruppe durch das NIAAA. Ziel war es, Probleme mit Alkohol an den Universitäten zu untersuchen und mögliche Lösungen zu finden. Die ersten Studienergebnisse wurden 2002 veröffentlicht. Für die aktuelle Studie wurden Daten bis zum Jahr 2014 ausgewertet. Von 1999 bis 2005 nahmen das Komatrinken und die damit in Verbindung stehenden Probleme bei den Studenten zu. Von 2005 bis 2014 nahmen diese Werte allgemein ab.

Der Prozentsatz an Studenten, die übermäßig trinken, kletterte von 1999 bis 2005 von 42 auf 45 Prozent. 2014 lag dieser Wert bei 37 Prozent. Bei jungen Menschen, die nicht studierten, stieg der Prozentsatz zwischen 1999 und 2014 von 36 auf 40 Prozent. Der Prozentsatz der Studenten, die angaben, unter Alkoholeinfluss ein Auto gesteuert zu haben, legte zwischen 1999 und 2005 von 27 auf 28 Prozent zu. 2014 waren es nur noch 17 Prozent. Bei jenen, die nicht studierten, sank dieser Wert zwischen 1999 und 2014 von 20 auf 16 Prozent.

Laut Forschungsleiter Ralph Hingson tragen mehrere Faktoren zum Rückgang des Komatrinkens unter Studenten bei. Dazu gehört auch, dass die Universitäten selbst mehr Initiativen zur Verringerung eines problematischen Trinkverhaltens gesetzt haben. Zwei weitere mögliche Faktoren sind die wirtschaftliche Rezession 2008 und die allgemeine Einführung von 0,8 Promille als Grenzwert im Jahr 2005. Die Forschungsergebnisse wurden im Fachmagazin „Journal of Studies on Alcohol and Drugs“ veröffentlicht.

Quelle: [www.presstext.com](http://www.presstext.com)

## MALLORCA-GUIDE 2018 ERSCHIENEN

© powell83 - Fotolia.com



**A**m Flughafen Palma de Mallorca starten und landen jährlich rund 26 Millionen sonnenhungrige Passagiere aus aller Welt. Kein Wunder, denn die Insel lässt bei kaum einem Reisenden Wünsche offen. Der neue Mallorca-Guide 2018 bietet Ankömmlingen Orientierung.

Auch im kommenden Jahr erwarten die Gastronomen und Hoteliers auf Mallorca wieder tausende Besucher. Die Folge: auch immer mehr Anbieter von Ausflugs- und Freizeitaktivitäten buhlen um die Gunst der Touristen und neue Hotels und Restaurants werden reihenweise eröffnet. Doch wie soll man da noch den Überblick behalten, was gut ist und sich lohnt? Die neue Ausgabe von *Mallorca im Überblick 2018*, die seit dem 28. September 2017 im Handel erhältlich ist, hilft dabei.

Sie gibt zahlreiche Tipps und berichtet über aktuelle Trends für das kommende Jahr. Unter anderem geht es in der neuen Ausgabe des

Insel-Guides um die facettenreichen Landschaften Mallorcas. Vom höchsten Gipfel der Tramuntana mit spektakulärer Aussicht bis hinab zum Meeresboden in eine vollkommen andere faszinierende Welt voller Farben. Doch auch abseits von Strand und Meer gibt es mit Ausflügen in Mallorcas schönste Gärten einiges zu entdecken. Die immergrünen Parks und Gartenanlagen laden mit ihrer Geschichte zum Verweilen ein.

Außerdem geht es in der aktuellen Ausgabe von *Mallorca im Überblick 2018* auch um Mallorcas Klassiker: Die Finca. Urlaub auf einer Finca ist als Familie, Gruppe oder auch nur zu zweit möglich. Es gibt eine Fülle an Arrangements und Angeboten – übrigens auch in Hotels. Sportler, Genießer und Ruhesuchende finden auf Mallorca immer die passende Unterkunft.

Die Zeitschrift kostet 9,80 Euro und ist unter anderem [hier online bestellbar](#).

## AUTOFAHREN IN ITALIENS INNENSTÄDTEN: HOHE BUSSGELDER DROHEN

**D**ie Innenstadtbereiche vieler Städte in Italien dürfen nicht oder nur eingeschränkt befahren werden. In diese als „Zone a Traffico Limitato (ZTL)“ ausgewiesenen, verkehrsbeschränkten Bereiche dürfen in der Regel nur Anlieger, Busse oder Taxis einfahren. Für jede unberechtigte Einfahrt, die meist mittels Videoüberwachung festgestellt wird, ist ein Bußgeld in Höhe von mindestens 80 Euro fällig. Mit Verfahrensgebühren kommen dabei schnell 100 bis 120 Euro zusammen. Wird das Bußgeld innerhalb von fünf Tagen gezahlt, gibt es eine Ermäßigung von 30 Prozent.

Schilder am Beginn der ZTL weisen auf die jeweils geltenden Beschränkungen hin. Wer ein Hotel innerhalb der ZTL gebucht hat, sollte sich bei diesem vorab über die Anfahrtsmöglichkeiten informieren. Zumeist kann über das Hotel eine Zufahrtberechtigung beantragt werden.

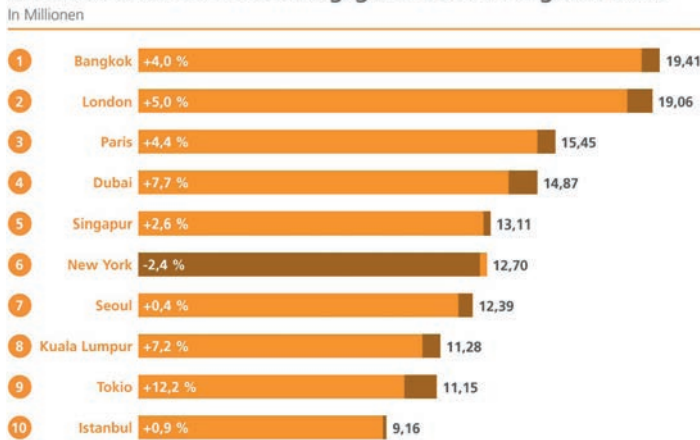
Die Bußgeldbescheide werden von den kommunalen Polizeibehörden oder vom Inkassounternehmen [EMO/NiviCredit](#) aus Florenz ausgestellt, welches hierfür eine entsprechende gesetzliche Befugnis hat. Bei Ignorieren der Zahlungsaufforderung verdoppelt sich das Bußgeld. Überdies kann es fünf Jahre lang in Italien und in Deutschland vollstreckt werden. Einen Widerspruch gegen das Bußgeld einzulegen ist unter anderem dann zu empfehlen, wenn zum „Tatzeitpunkt“ ein Hotelaufenthalt innerhalb der ZTL nachgewiesen werden kann. (Quelle: ADAC)

© Givaga - Fotolia.com



## BANGKOK HAT WELTWEIT DIE MEISTEN ÜBERNACHTUNGSGÄSTE

### Internationale Übernachtungsgäste 2016 / Prognose 2017



**W**eltweit übernachten Menschen am häufigsten in Bangkok (19,4 Millionen Übernachtungen). München ist mit 5,2 Millionen internationalen Übernachtungsgästen die beliebteste Destination in Deutschland. Das geht aus dem aktuellen [Mastercard Global Destination Cities Index](#) hervor.

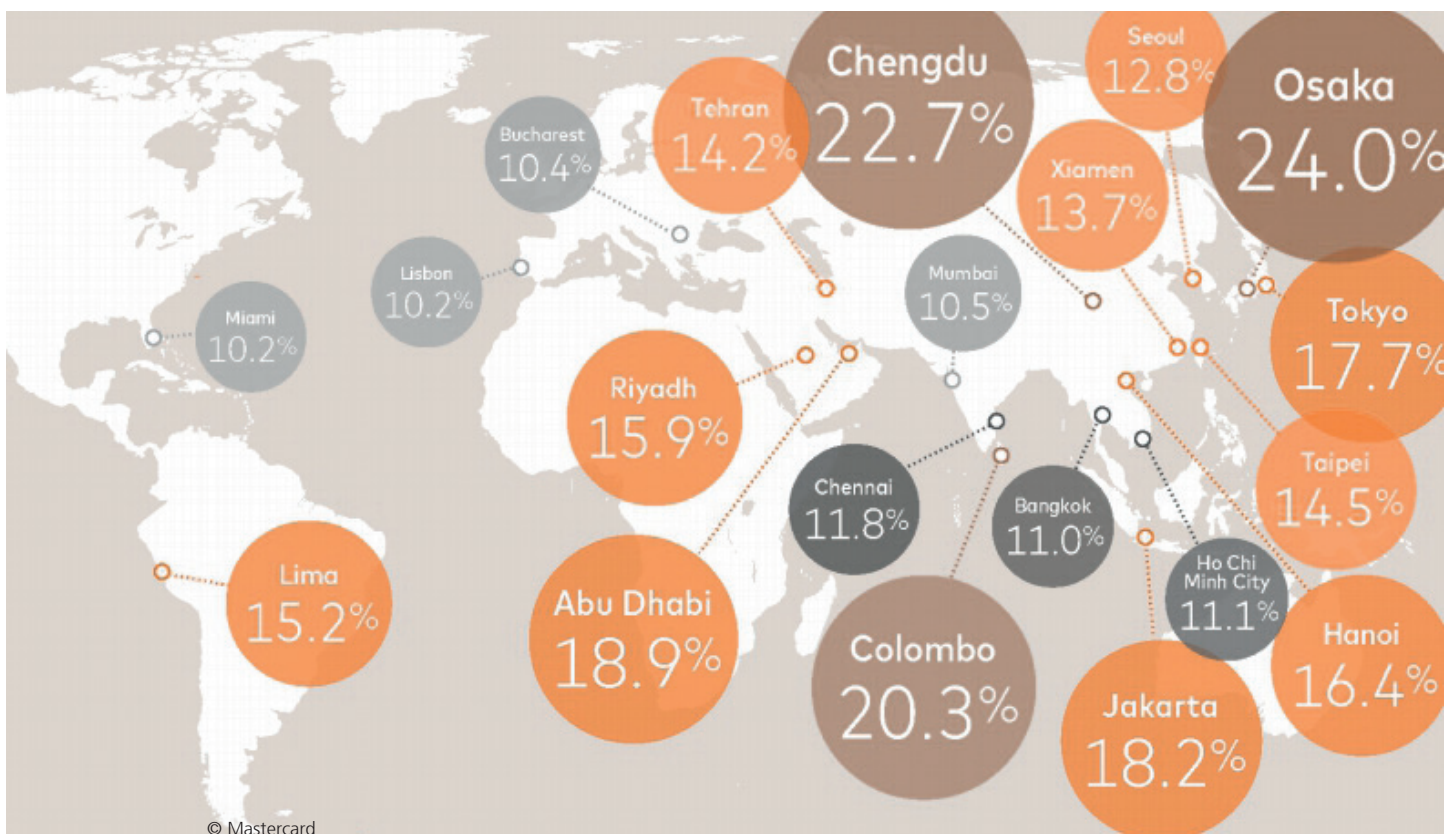
Der Index über die 132 meistbesuchten Städte von heute und morgen liefert auch Informationen über die Destinationen mit den größten Zuwachsraten sowie eingehendere Erkenntnisse darüber, warum Menschen reisen und wie sie weltweit bezahlen. Die Zahl der internationalen Übernachtungsgäste in den zehn führenden Destinationen ist 2016 gestiegen. Für 2017 wird – mit Ausnahme von New York – anhaltendes Wachstum prognostiziert, wobei Tokio die größte Zuwachsrate an Besuchern verzeichnen dürfte.

Dubai gehört zu den Destinationen, die mit am häufigsten besucht werden und das größte Wachstum zu verzeichnen hat. München ist als erste deutsche Stadt weltweit auf Platz 20, im letzten Jahr gaben internationale Besucher dort 4,43 Milliarden Euro aus, in Berlin waren es 4,18 Milliarden (Platz 22).

Seit 2009 ist die Zahl der internationalen Übernachtungsgäste quer durch alle 132 Städte um 55,2 Prozent gestiegen und hat damit das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) übertroffen. Der Unterschied zwischen den Global-Top-Ten und den zehn wachstumsstärksten Destinationen zeigt weiterhin, wie wichtig es ist, die Regionen Asien/Pazifik und den Nahen Osten als Spitzenreiter der Zukunft im Auge zu behalten. Dort zeigt sich etwa, dass Osaka in Japan das größte Wachstum an Übernachtungsgästen seit 2009 weltweit zu verzeichnen hat, gefolgt von Chengdu in China und Colombo in Sri Lanka.

Im europäischen Ranking liegt Berlin mit acht Prozent Zuwachs auf Platz neun der Städte, die von 2009 bis 2016 die meisten Übernachtungsgäste dazugewonnen haben. Hamburg ist mit 8,4 Prozent Zuwachs sogar auf Platz sechs. Noch höheren Besucherswachstum haben in Europa die Städte Bukarest, Lissabon, Sofia, Warschau und Budapest.

In den Top-20-Destinationen hat die Mehrzahl der Reisen private Gründe. Eine Ausnahme bildet Shanghai, wohin fast die Hälfte (48,4 Prozent) der Besucher geschäftlich reist. Umgekehrt hat Kuala Lumpur mit 92,2 Prozent den größten Prozentsatz an Urlaubsreisenden.





## AUSWANDERN IN DIE USA: DIE WICHTIGSTEN ERSTEN SCHRITTE

Für viele sind die USA immer noch das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, in dem es Tellerwäscher schaffen, Millionär zu werden. Über 2,27 Millionen Deutsche haben das Land 2015 bereist, ein neuer **Besucherrekord**, der für die Beliebtheit der Vereinigten Staaten in Deutschland spricht. Neben den Karriereperspektiven, die das Land bietet, ist es zudem vielfältig, reich an Natur und Kultur und bedeutet für viele Deutsche immer noch den Traum von einem besseren Leben.

Rund 45 Millionen Amerikaner mit deutscher Abstammung leben in den USA, und es werden Jahr für Jahr mehr. 13.438 Deutsche sind im Jahr 2015 in die USA ausgewandert und suchen in Amerika ihr Glück. Die einen zieht es wegen der Liebe dorthin und viele andere gehen aufgrund eines Jobs in die Staaten. So ist die Steuerlast in den USA geringer als in Deutschland, und auch das Gründen einer eigenen Firma ist in den USA wesentlich unkomplizierter.

Eine Auswanderung in die USA ist mit einigem organisatorischen Aufwand verbunden und sollte gründlich und vor allem rechtzeitig überlegt und geplant werden. Schließlich muss nicht nur die Aufgabe des Wohnsitzes in Deutschland und der Umzug über den großen Teich organisiert werden, was für sich genommen schon jede Menge Aufwand bedeutet. Auswanderer benötigen für den langfristigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten ein Visum, das noch aus Deutschland beantragt werden muss.

Greencard nennt sich das Einwanderungsvisum für die USA, das eine zeitlich unbefristete Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis bietet. Diese Greencard wird jährlich verlost, im Jahr 2016 freuten sich 532 Deutsche über das dauerhafte Visum für die USA. 55.000 Greencards werden weltweit jedes Jahr verlost. Da es aber zu riskant ist, sich auf die Auslosung des Visums zu verlassen, müssen sich Auswanderer aktiv darum kümmern.

Die beste Voraussetzung für eine Greencard ist ein unterschriebener Arbeitsvertrag eines in den USA ansässigen Arbeitgebers. Auch eine Hochzeit mit einem US-amerikanischen Staatsbürger oder eine Tätigkeit als Investor oder selbstständiger Unternehmer, der in den USA etwas aufbauen will, berechtigen zu einer Greencard.

### Welche Visa kommen für eine Auswanderung infrage?

Je nach Vorhaben muss entweder das Visum im Rahmen der Familienzusammenführung oder das Visum für eine Einwanderung durch Investitionen oder eine Arbeitsstelle beantragt werden. Antragsteller müssen natürlich bestimmte Voraussetzungen erfüllen. So müssen Unternehmer ein Startkapital von mindestens 50.000 US-Dollar nachweisen und belegen, dass sie Arbeitsplätze für mindestens 10 Arbeitnehmer schaffen wollen. Wer in den USA arbeiten möchte, sollte im besten Fall Akademiker oder Spezialist sein, das erhöht die Chancen auf einen Job, denn wer zum Arbeiten kommt wird



je nach Qualifikation in verschiedene Kategorien unterteilt. Ungelernte Kräfte, Personen ohne Berufserfahrung und Nicht-Akademiker haben in den USA schlechte Chancen auf einen Job und dementsprechend schon schlechte Aussichten auf eine Greencard.

### Was für die Familienzusammenführung erforderlich ist

Wer für die Familienzusammenführung in die USA auswandern möchte, der wird in zwei Kategorien eingeteilt. Unmittelbare Verwandte haben dabei bessere Chancen, ein Visum zu erhalten als weitere enge Verwandte. Für diese Kategorie gibt es nur eine begrenzte Anzahl an Visa, weshalb eine frühzeitige Bewerbung Pflicht ist.

Alle Unterlagen müssen sorgfältig ausgefüllt und die nötigen Dokumente (Zeugnisse, polizeiliches Führungszeugnis, **Visa-Fotos**, finanzielle Nachweise etc.) mit dem Antrag eingereicht werden. Zudem muss eine Gebühr bezahlt, eine ärztliche Untersuchung absolviert und ein Termin für ein persönliches Interview vereinbart werden. Sogar Kinder müssen für ein persönliches Gespräch in der Botschaft erscheinen.

Sobald die Beantragung des Visums erfolgreich war und die Greencard ausgestellt ist, beginnt eine Frist von sechs Monaten. In diesem Zeitraum sollte die Einreise der Auswanderer in die Vereinigten Staaten erfolgen, sonst verliert das Visum seine Gültigkeit.

Das wichtigste nach der Ankunft in den USA ist eine Anlaufstelle. Entweder war es bereits von Deutschland aus möglich, eine geeignete Immobilie zu finden oder man nimmt sich die Zeit vor Ort, um von einem Hotel oder einer Zwischenmiete aus in Ruhe nach einem passenden Haus oder Appartement zu suchen. Direkt ein Haus zu kaufen, sollte gut überlegt werden, schließlich kann es auch passieren, dass die Auswanderung schief geht und das neue Land nicht hält was es verspricht. Es empfiehlt sich daher, für den Anfang in eine Miet-Immobilie zu ziehen und dann mit der Zeit zu prüfen, welche weiteren Möglichkeiten es gibt.

### DIE AUTORIN:

Caren Klein ist eine gebürtige Berlinerin und lebt seit 2012 zusammen mit zwei Kindern und ihrem Ehemann in Salou – einer kleinen Stadt in der Provinz Tarragona in Spanien.

Sie betreibt den beliebten Blog [www.auswandern-weltweit.info](http://www.auswandern-weltweit.info).

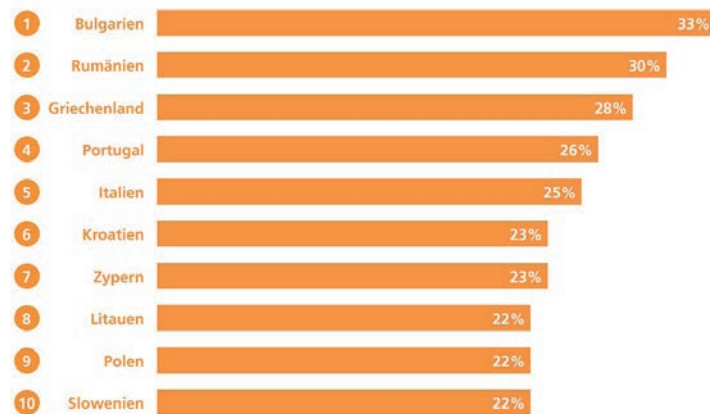
## JEDER DRITTE BULGARE WAR NOCH NIE IM INTERNET

**E**in Drittel der Bulgaren haben laut Eurostat noch niemals in ihrem Leben das Internet genutzt. Insgesamt finden sich fünf osteuropäische Länder unter den zehn EU-Staaten mit dem höchsten Offliner-Anteil. Aber auch in Südeuropa scheint es bezüglich der digitalen Infrastruktur noch Nachholbedarf zu geben. In Griechenland (28 Prozent), Portugal (26 Prozent) und Italien (25 Prozent) hat

mindestens ein Viertel der Bevölkerung noch nie Kontakt mit dem Cyberspace gehabt. Dagegen können sich die Deutschen in diesem Fall einmal als Teil der technologischen Spitzengruppe fühlen. Mit einem Offliner-Anteil von acht Prozent steht die Bundesrepublik im EU-Vergleich auf Platz sieben.

### Die EU-Länder mit den meisten Offlinern

Anteil der Personen (16-74 Jahre), die noch nie das Internet genutzt haben (2016)



Quelle: Eurostat



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Bund der Auslands-Erwerbstätigen (BDAE) e.V.  
 Kühnehöfe 3

22761 Hamburg  
 Tel. +49-40-306874-0

[WWW.BDAE.COM](http://WWW.BDAE.COM)

### REDAKTION:

Anne-Katrin Schulz  
 (verantwortlich)  
[akschulz@bdae.com](mailto:akschulz@bdae.com)

Sanja Kunze

### LAYOUT:

Esther Rudat

### LEKTORAT:

Andrea Kraus

### COPYRIGHT:

Die Beiträge im BDAE-Newsletter sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung durch den Herausgeber reproduziert werden.

Die Beiträge des BDAE-Newsletters spiegeln die Meinung der Redaktion und nicht unbedingt die des BDAE wider.

## FRANKREICH: STRASSBURG FÜHRT VERPFLICHTENDE UMWELTPLAKETTE EIN

**A**ls Maßnahme gegen Feinstaubbelastung und hohe Ozonwerte führt Straßburg zum 1. November 2017 nach Paris, Lyon, Grenoble und Lille eine Umweltplakette für motorisierte Fahrzeuge ein.

Sie gilt auch für ausländische Fahrzeuge (PKW, Motorräder, Lkw und Busse), wenn sie an Tagen mit hoher Luftverschmutzung im Großraum Straßburg fahren möchten. Je nach Fahrzeugtyp gibt es die Plakette in sechs verschiedenen Farben zum Preis von 4,80 Euro (inkl. Porto ins Ausland).

Sie kann über die [Webseite des französischen Umweltministeriums](#) bestellt werden. Für die Bezahlung wird eine Kreditkarte benötigt. Das Fehlen einer solchen Plakette kann mit einem Bußgeld von 45 bis 68 Euro für Fahrzeuge geahndet werden.

Quelle: IHK Trier



© Green Zones

## FOLGEN SIE UNS AUCH AUF

